Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Nr. 857

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 7. Dezember.

1890

Zur Eröffnung der Schulkonferenz.

Die bedeutende Rede, mit welcher der Kaiser die Verhandlungen der Schulreform-Konferenz eingeleitet hat, steht selbstverständlich im Vordergrunde des Interesses. Wenn man zunächst von dem sachlichen Inhalt der Rede absieht und dieselbe nur als individuelle geistige Leistung betrachtet, so muß man unbedingt anerkennen, daß der Kaiser damit ein sehr bedeutendes Maß origineller Urtheilskraft und Sachkenntniß in Bezug auf das Unterrichtswesen gezeigt hat. Er beruft sich vielfach auf seinen früheren Lehrer, den Geheimrath Hintzpeter, ohne sich jedoch dessen Anschauungen zu eigen zu machen. Die Rede ist der beste Beweis dafür, daß die hohen Eltern des Monarchen sehr wohl daran gethan haben, ihren Söhnen die Ausbildung in einer öffentlichen Lehranstalt geben zu lassen und sie so zu einem selbständigen Urtheil über das öffentliche Unterrichtswesen zu befähigen. Es muß hervorgehoben werden, daß der „Reichsanz." nicht den genauen Wortlaut der Rede wiedergegeben hat. Vielleicht werden einige besonders scharfe Wendungen, so besonders die Erwähnung der Journalisten im Zusammenhange mit der Aeußerung über das Abiturienten-Proletariat, die „Hungerkandidaten", und ferner die den Lehrerstand treffende Bemerkung, „daß häufig junge Leute den Unterricht ertheilen, deren Charakter selber noch ausgebildet werden müsse; wer erziehen wolle, müsse selbst erzogen sein", in der wörtlichen Wiedergabe weniger scharf klingen, dem Inhalt nach aber werden sie wohl zutreffend angegeben sein.

Was die Aeußerung über die Journalisten anbelangt, so scheint der Kaiser doch über die Verhältnisse in der deutschen Presse nicht vollständig unterrichtet zu sein. Es ist eine bekannte Thatsache, daß brauchbare Journalisten weit eher zu einer auskömmlichen Existenz gelangen, als beispielsweise Juristen oder Philologen, und daß bei den gut fundirten Zeitungen vielfach Gehälter gezahlt werden, die den Neid manches hochgestellten Beamten erregen könnten. „Ein verkommener Gymnasiast", so bemerkt die „Freis. Ztg." in dieser Beziehung sehr zutreffend, „bringt es am wenigsten in der Journalistik zu Etwas. Die Journalistik bedingt eine Summe von Kenntnissen und Fähigkeiten, welche weit hinausgeht über die Anforderungen der Examensschablone für manche akademische Berufszweige. Man kann leichter heutzutage in eine einflußreiche Beamtenstellung gelangen, als man ein einflußreicher Journalist wird. Es ist richtig, daß sich die Journalistik zusammensetzt aus Personen, welche sich auf dem Gymnasium oder auf der Universität für einen anderen Beruf vorbereitet haben. Dies hat aber zwei Gründe; einmal entbehren die Universitäten noch heute besonderer Einrichtungen und Vorlesungen, welche sich den Anforderungen des journalistischen Berufs anpassen. Sodann aber stellt sich die Befähigung zum Journalisten nicht bereits auf dem Gymnasium oder auf der Universität, sondern in der Regel erst in späteren Jahren heraus. Wer sich alsdann dem journalistischen Berufe mit wirklicher Befähigung widmet, kann sicher sein, hier früher und reichlicher ein Einkommen zu erhalten, als in irgend einem anderen Lebensberuf mit akademischer Vorbildung. Unbefähigte Personen aber werden in keinem Berufe so rasch abgestoßen, als im journalistischen."

Was den sachlichen Inhalt der kaiserlichen Rede anbelangt, so wäre es zur Zeit wohl verfrüht, Bruchstücke derselben eingehend zu erörtern. Es wird dies jedenfalls mit mehr Nutzen nach dem Abschlusse der Berathungen der Konferenz geschehen können. Wir wollen in dieser Beziehung also nur auf die in der Rede entwickelten Grundgedanken verweisen. Es sind dies: ein auf „nationaler" Bildung beruhendes reformirtes humanistisches Gymnasium; keine Realgymnasien; daneben lateinlose Realschulen mit 6jährigem Cyklus und der Berechtigung zum einjährigen Dienst. Auf den Gymnasien soll in Ober-Sekunda oder Unter-Prima ein besonderes „technisch-grammatikalisches" Examen stattfinden, welches die Berechtigung zum einjährigen Dienst giebt und mit dem auf Wunsch das Fähnrich-Examen verbunden werden kann. Nach Durchführung einer solchen Reform, meinte der Kaiser, würden wir es bald erleben, daß der ganze Zug derjenigen, denen es nur um den einjährigen Dienst zu thun ist, von den Gymnasien auf die Realschulen übergehe. Ob diese letztere Voraussetzung eintreffen würde, mag dahingestellt bleiben. Es ist dabei jedenfalls in Rücksicht zu ziehen, daß die Scheidung zwischen denjenigen Schülern, die das Gymnasium absolviren und denjenigen, die nur das Einjährigen-Zeugniß erreichen wollen, sich meist erst auf der Schule selbst und zwar erst in den mittleren Klassen zu vollziehen pflegt.

Für die Freunde des Realgymnasiums ist die Wendung, welche die Frage der Schulreform durch die Rede des Kaisers genommen hat, jedenfalls eine sehr unerfreuliche. Das Realgymnasium wird gewiß in der Konferenz seine Vertheidiger finden, aber es versteht sich von selbst, daß die entschiedene Erklärung des Kaisers gegen diese Anstalten den Gang der Berathungen und die spätere Entscheidung wesentlich beeinflussen wird.

Deutschland.

□ **Berlin,** 6. Dezbr. Eine Kritik der Verhandlungen der Schulkonferenz wird, nach der heutigen Probe der Art und Weise dieser Veröffentlichungen zu urtheilen, leider recht erschwert werden. Denn es ist nicht gut möglich, sich ein klares Bild beispielsweise von den Debatten des heutigen Tages zu machen. Eine Reihe von Thesen wird mitgetheilt, und wir erfahren, wie sich einzelne Theilnehmer der Konferenz die Reform des höheren Unterrichtswesens denken. Aber sowohl die begleitenden Ausführungen wie die Entgegnungen aus der Mitte der Versammlung werden uns vorenthalten. Die gestrige Anregung des Kaisers, zwei Arten von Schulen zu errichten, klassische Gymnasien mit klassischer Bildung und daneben Schulen mit Realbildung, aber keine Realgymnasien, diese Anregung hat bereits ihre Formulirung gefunden durch Vorschläge des Prof. Dr. Schiller aus Gießen, dessen Thesen ausführlich wiedergegeben werden. Die Schillerschen Vorschläge lenken aber doch zum Theil wieder in die Beibehaltung des Bestehenden ein. Von allgemeinerem Interesse ist eine Mittheilung des Geh. Oberregierungsrath Stauder, wonach der Kultusminister geneigt ist, „in der Aufstellung der Lehrpläne nach individuellen und provinziellen Verhältnissen eine gewisse Freiheit der Bewegung zu gestatten." Wir sehen in diesem Entgegenkommen einen bedeutsamen Schritt zur Individualisirung des höheren Unterrichtswesens hin. Wir haben gestern schon von Vorschlägen gesprochen, durch die vermieden werden soll, daß im Osten ebenso wie am Rhein, im Flachland ebenso wie im Gebirge, ein und derselbe Zuschnitt des Lehrplans und des Unterrichtsstoffs herrsche. In der Allgemeinheit, wie von anderer Seite her eine Abhilfe gegen diesen Uebelstand verlangt wird, können wir dem Rufe nach Aenderung nicht beistimmen. Aber bei schonender Berücksichtigung der Bedürfnisse der Gesammtheit auf der einen, der Stammes- und Provinzialeigenthümlichkeiten auf der anderen Seite, ließe sich auf diesem Gebiete sehr wohl die mittlere Linie zwischen geisttödtender Schablone und auseinanderfallender Willkür ziehen. Im Verlauf der heutigen Verhandlung erörterte Virchow die Stellung des Gymnasiums im Verhältniß zu den Anforderungen des medizinischen und naturwissenschaftlichen Studiums. Leider läßt uns in Bezug auf diese wichtige Frage und auf die gewiß bemerkenswerthen Ausführungen Virchows das im „Reichsanzeiger" mitgetheilte Protokoll vollständig im Stich. Nachdem einmal angeordnet worden ist, daß die Konferenzmitglieder über die Verhandlungen absolutes Stillschweigen beobachten sollen, müßte unbedingt für eine Form der amtlichen Berichterstattung gesorgt werden, die, wenn sie auch nicht erschöpfend ist, so doch einen klaren Einblick in den Gang der Erörterungen gestattet.

— Dem Bundesrathe und dem Reichstage werden demnächst drei Weißbücher über koloniale Angelegenheiten zugehen und zwar zuerst ein Weißbuch über Ost-Afrika. Ein zweites wird die Ermordung Künzels in Witu betreffen; ein drittes endlich den deutsch-englischen Vertrag, den Vertrag des deutschen Reichs mit dem Sultan von Zanzibar wegen Abtretung der Küste und das Uebereinkommen mit Frankreich über Madagaskar enthalten.

— Der Rektor der Universitat Bonn, Geheimrath Hüffer, hat, wie man der „Nat.-Ztg." berichtet, in Verbindung mit den Geheimräthen Professoren Nissen und Bona-Meyer den Universitätslehrern folgende Erklärung in Sachen der auf der Berliner Schulkonferenz zur Berathung kommenden Schulreform zur Unterzeichnung vorgelegt:

„Die unterzeichneten Professoren und Dozenten der Universität Bonn erklären, daß sie eine Vorbildung der Studirenden aller wissenschaftlichen Fächer auf gymnasial-humanistischer Grundlage mit Beibehaltung der Pflege griechischer Sprach- und Literaturkunde vorbehaltlich sach- und zeitgemäßer Reformen für unbedingt wünschenswerth halten. Von einem weiteren über die bereits zugelassene Schmälerung hinausgehenden Abbruch an dieser Bildungsgemeinschaft der Studirenden besorgen sie jedenfalls schwere Nachtheile für die Universitäten und die geistige Bildungshöhe unseres Volkes. Zugleich sprechen dieselben die zuversichtliche Erwartung aus, daß wesentliche Aenderungen dieser den Universitätsstudien dienenden Vorbildung nicht ohne vorgängige gutachtliche Befragung der Universitäten beschlossen und zur Ausführung gebracht werden."

Diese Erklärung ist am 4. Dezbr. mit 61 Unterschriften von Lehrern aller Fakultäten dem Unterrichtsminister zur Berücksichtigung und Verwendung bei der Schulkonferenz zugesandt worden. Dieselbe unterzeichneten: alle 9 Professoren der katholisch-theologischen Fakultät, 6 von den 8 Professoren der evangelisch-theologischen Fakultät, 6 von den 11 Professoren und Dozenten der juristischen Fakultät, 12 Professoren und Dozenten der medizinischen Fakultät und 28 Professoren und Dozenten der philosophischen Fakultät, darunter auch 4 Mitglieder der naturwissenschaftlichen Seite. Die von Leipzig ausgegangene Erklärung, „daß die Vorbildung, welche die Zuhörer aus den heutigen Gymnasien mitbringen, wenig geeignet sei, um als Grundlage für das Studium der Naturwissenschaften und der Medizin zu dienen", hatte in Bonn 19 Unterschriften erhalten. Somit haben nach dem Personalbestande des gesammten Lehrkörpers 36 Professoren und Dozenten der Universität überhaupt keine Erklärung unterzeichnet.

— In der Luciusschen Fideikommiß-Stempel-Angelegenheit ist einer Berliner Korrespondenz zufolge vor einigen Tagen vom Kaiser ein Spezialbericht eingefordert worden. Nach Eingang desselben darf auf eine vollständige Klarlegung des ganzen Falles von maßgebender Seite gerechnet werden. Daß Fürst Bismarck seiner Zeit in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident um seine Zustimmung angegangen sei, wird nach wie vor als feststehend bezeichnet; auch soll damals von juristischer Seite ein Gutachten eingeliefert worden sein.

— Während des Aufenthaltes des Kaisers in Oberschlesien war eine Fernsprech-Verbindung mit dem Neuen Palais in Potsdam hergestellt, über welche der „Oberschl. Anz." schreibt:

„Auf 600 Klm. Entfernung, vom Forsthaus Czarnedoly bei Pleß bis nach dem Neuen Palais bei Potsdam, war während des Kaiserbesuches in Oberschlesien eine direkte Telephon-Verbindung hergestellt, welche der Kaiser zur Unterhaltung mit seiner Gemahlin längere Zeit benutzte. Der Kaiser ließ auch den Fürsten von Pleß und mehrere der Anwesenden an der Unterhaltung auf 600 Kilometer Entfernung Theil nehmen. Vorstehende Thatsache hebt alle Bedenken auf, welche seitens der Postbehörde gegen die Herstellung einer ständigen Fernsprechverbindung Oberschlesiens mit Berlin gemacht werden könnten. Forsthaus Czarnedoly darf man als einen der entferntesten Punkte Oberschlesiens von Potsdam betrachten, der Einwand, die Verständigung würde eine mangelhafte sein, ist somit ganz ausgeschlossen."

— Mit Bezug auf die neuerdings ertheilte Genehmigung zur Einfuhr lebender Schweine aus Rußland in die öffentlichen Schlachthöfe der Städte Myslowitz und Beuthen hat der Regierungspräsident von Oppeln folgende Bekanntmachung erlassen:

„1. Die Einfuhr darf nur über Sosnowice erfolgen. 2. Die betreffenden Transporte müssen nach Maßgabe der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 12. April 1883 (Zentralblatt f. d. D. R., S. 92) von Ursprungszeugnissen begleitet sein, in welchen auch die Gesundheit der Thiere bescheinigt ist. 3. Die eingeführten Schweine sind an der Landesgrenze von einem preußischen beamteten Thierarzt auf Kosten der Staatskasse zu untersuchen — und wenn gesund befunden — in geschlossenen Eisenbahnwagen dem Bestimmungsorte zuzuführen, woselbst ihre alsbaldige Abschlachtung in dem Schlachthofe unter polizeilicher Kontrolle zu erfolgen hat. 4. In dem Schlachthofe dürfen die Schweine bis zur Abschlachtung mit zum Weiterverkauf aufgetriebenem Vieh in keinerlei Berührung kommen. 5. Der Transport der Schweine von der Entladestelle auf dem Bahnhofe in den Schlachthof hat mittelst gut schließender Wagen zu erfolgen, sofern der Schlachthof mit der Eisenbahn durch Schienenstränge nicht in unmittelbarer Verbindung stehen sollte. — Indem ich diese, wie übrigens wiederholt betont wird, nur provisorische und versuchsweise Anordnung hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, mache ich zugleich bekannt, daß die Einfuhr der Schweine am Donnerstag jeder Woche stattfindet und die thierärztliche Untersuchung derselben durch den königlichen Grenzthierarzt Grasnik in Kattowitz auf dem Bahnhof zu Schoppinitz vorgenommen werden wird."

— Ueber die Kämpfe in Südwestafrika wird der „Nat.-Ztg." aus Otyimbingue, 18. September, geschrieben: Am 16. September griff der Hottentottenchef, Hendrik Witboy mit ca. 200 Reitern und 400 Mann Fußvolk den theilweise durch Natur und Kunst gut befestigten Platz an, beschoß denselben ca. 18 Stunden lang und ist schließlich gestern unter Mitnahme von 2000 Rindern, vieler Schafe und Ziegen, einer Anzahl von Pferden und diversen Wagen wieder abgezogen. Wir Weißen wurden nicht belästigt, unser Eigenthum wurde respektirt, doch mußten wir uns der überall herumfliegenden Kugeln wegen in den Häusern aufhalten. Drei Männer wurden vor unseren Augen erschossen und erhielt eine Frau, die sich in unser Haus flüchtete, eine Kugel durch den Leib. Es hat auf beiden Seiten ca. 35 Todte und eine große Anzahl Verwundeter gegeben. Hendrick ließ Abends den Platz anzünden. Wo vorgestern noch Hunderte von Kraals und kleine Häuser standen, sind heute nur noch rauchende Trümmer und Schutthaufen zu sehen." Die Schutztruppe verhielt sich neutral. — Nach der „Kreuzztg." hat Herr v. François, der Kommandeur der Schutztruppe, bei seiner vorgesetzten Behörde den Antrag gestellt, ihm 16 Kameele zu senden. Ferner habe

er um Geschütze und Munition in Höhe von 100 000 scharfen Patronen für Magazingewehre nachgesucht.

— Es liegen bereits folgende vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember cr. vor: Berlin 1 574 585 (1885 1 315 287, also 19,7 Proz. Zunahme), Dresden 276 085 (1885 246 086, also 12,2 Proz. Zunahme), Magdeburg 200 071 (1885 159 520, also 25,4 Proz. Zunahme), Altona 144 636 (1885 123 352, also 17,3 Proz. Zunahme), Stettin 116 000 (1885 99 543, also 16,5 Proz. Zunahme), Wandsbeck 20 466 (1885 17 760, also 15,2 Proz. Zunahme), Speyer 17 720 (1885 16 238, also 9,1 Proz. Zunahme) und München 340 000 (1885 261 981, also 29,8 Proz. Zunahme). Die Zunahme war also verhältnißmäßig am bedeutendsten in München und Magdeburg und demnächst in Berlin. Helgoland zählt 2086 Einwohner, darunter 953 mänlichen und 1133 weiblichen Geschlechts. Die letzte Volkszählung, welche hier 1880 stattgefunden hatte, hatte 2001 Einwohner ergeben, so daß die Zunahmen in den 10 letzten Jahren 85 Personen betragen hat.

— Zur 3. Berathung der Helgoland-Vorlage hat Abg. Klemm einen Antrag eingebracht, wonach das Gesetz sofort mit der Publikation in Kraft treten soll.

— Herr Stöcker wird nach einer der „Voss. Ztg." zugehenden Privatmittheilung die Leitung der Stadtmission wieder selbst übernehmen. Der jetzige Leiter Superintendent Kruckeberg, habe bereits Platz gemacht, indem er sich für eine der neu errichteten Gemeinden als Pfarrer wählen ließ.

— Infolge des Unterganges des Kreuzers „Adler" und des Kanonenbootes „Eber" im Orkan im Hafen von Apia ist an Bergelohn und als Entschädigung für das der Besatzung dieser Fahrzeuge verloren gegangene Privateigenthum ein Betrag von 65 220 M. gezahlt worden. Ferner mußte der gerettete Theil der Besatzungen der beiden genannten Schiffe, sowie die Besatzung der Kreuzerkorvette „Olga", welches Schiff behufs Ausbesserung der erlittenen Schäden in Sidney gedockt werden mußte, am Lande untergebracht werden. Die hieraus entstandenen Ausgaben haben 12 260, bezw. 7020 M. betragen. Nach ihrer Rückkehr mußte die „Olga", da die Beschädigungen in Sidney nur nothdürftig beseitigt waren, einer gründlichen Reparatur unterzogen werden, wodurch 134 129 M. 2 Pf. Kosten erwuchsen.

— Die Agitation für den Zonentarif findet in Berlin regen Fortgang; am Donnerstag fand in dieser Angelegenheit eine vom Eisenbahnreformverein einberufene allgemeine Versammlung statt. Der Verein zählt 750 Mitglieder und hat gemeinsam mit dem großen Hamburger Verein eine Petition um Einführung des Zonentarifs an den Eisenbahnminister gerichtet, die bisher aber ohne Antwort geblieben ist. Man will, falls diese nicht bald eintrifft, eine Deputation an den Finanzminister entsenden, inzwischen aber die Freunde der Sache sammeln und namentlich auch Vereine auffordern, sich der Reformidee anzuschließen.

Danzig, 3. Dez. Der „Danz Kur." schreibt: Zur Oberbürgermeisterwahl erfahren wir heute, daß Herr Landrath Dr. Baumbach gestern in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Reichstages beim Kaiser zum Diner geladen war und daß seine Uebersiedelung nach Danzig schon in nächster Zeit erfolgen wird. Ferner hat Herr Dr. Baumbach an den hiesigen Magistrat bereits die Bitte gelangen lassen, für ihn eine Wohnung zu miethen. Es scheint also nach Allem, daß Herr Dr. Baumbach sein Amt als Oberbürgermeister unserer Stadt schon mit dem 1. Januar n. J. übernehmen wird.

Kiel, 4. Dez. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus der Kreuzer-Fregatte „Leipzig" und den Kreuzer-Korvetten „Sophie" und „Alexandrine", welches unter dem Befehl des Kontreadmirals Valois seit einigen Monaten in der Südsee kreuzt, wird zum Frühjahr wieder auf die ostasiatische Station zurückkehren. Die gleichfalls zu diesem Geschwader gehörige Kreuzer-Korvette „Carola", welche gegenwärtig auf der ostafrikanischen Station weilt, wird zum Frühjahr in die Heimath zurückkehren und durch eine andere Korvette ersetzt werden, so daß das Geschwader wiederum aus einer Kreuzer-Fregatte und drei Kreuzer-Korvetten besteht. Der in der Südsee stationirte Kreuzer „Sperber" befindet sich gegenwärtig auf der Reise nach Sidney. Nach dem Indiensthaltungsplan für 1891/92 soll zum Frühjahr ein 2. Kreuzer nach der australischen Station abgehen. Der in Ostafrika stationirte Kreuzer „Schwalbe" macht gegenwärtig einen Abstecher nach Bombay. Der für die ostafrikanische Station bestimmte Kreuzer „Möwe" befindet sich gegenwärtig auf der Reise von Gibraltar nach Alexandrien. Im Mittelmeer kreuzt bekanntlich ferner das Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich Karl" und „Preußen", sowie dem Aviso „Pfeil", unter dem Befehl des Kontreadmirals Schröder. Dieses Geschwader wird in Smyrna das Weihnachtsfest begehen. Auf der ostasiatischen Station kreuzen „Iltis" und „Wolf" und auf der westafrikanischen Station „Habicht" und „Hyäne"; diese Schiffe werden auch im nächsten Jahre auf diesen Stationen verbleiben. Auf der ostamerikanischen Station ist soeben das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" von La Guayra nach Barbados in See gegangen, wo die Besatzung dieses Schiffes das Weihnachtsfest feiern wird. Zum Frühjahr wird eine Kreuzerfregatte der Moltke-Klasse auf zwölf Monate nach der ostamerikanischen Station entsandt werden. (Kr. Ztg.)

München, 4. Dez. Vor Kurzem wurde ein Redakteur der „Münchener Post" wegen Zeugnißverweigerung zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Es handelte sich um die Herkunft eines Artikels, in dem gesagt war, ein Regierungs-Assessor habe in seinem gutachtlichen Referate als Ursache der Fleischtheuerung angegeben, „die breiten Massen des Volkes, also die arbeitende Klasse, esse zu viel Ochsenfleisch; billigere Fleischpreise würden erst dann wieder eintreten, wenn das Volk zu Pferdefleisch, Heringen und Konserven greife." Nach einer Mittheilung der „M. Post" über eine neuerliche Vernehmung ihres Redakteurs handelt es sich bei der gerichtlichen Prozedur um Verletzung des Amtsgeheimnisses. Es scheint also die Angabe der „Post" über das Referat, wenn nicht ganz, so doch in der Hauptsache richtig zu sein. Der vernommene Redakteur erklärte gerichtlich, daß der Einsender der Notiz weder eine staatliche noch eine gemeindliche Anstellung habe. Von der Anwendung der Zeugnißzwangsmaßregel wurde nun vorläufig abgesehen.

Rußland und Polen.

*** Petersburg,** 4. Dez. Der Minister des Auswärtigen veröffentlicht im amtlichen „Regierungsanzeiger" folgende, ihm vom russischen Botschafter in Berlin, Grafen Schuwaloff, zugegangene Depesche: „Es ist sehr wahrscheinlich, daß die deutsche Regierung zur Vermeidung von Mißbräuchen demnächst die Aufnahme Schwindsüchtiger in Privatkliniken behufs Behandlung nach dem Kochschen Heilverfahren verbieten wird. Sollte es unter diesen Umständen nicht von der russischen Regierung als nothwendig anerkannt werden, zeitweilig den Zudrang armer Kranker nach Berlin, denen dort nur schwere Enttäuschungen bevorstehen, abzuwehren?"

W. **Petersburg,** 5. Dez. Die von der deutschen Regierung gegen die Einfuhr russischen Getreides nach Deutschland neuerdings getroffenen Maßregeln müssen natürlich diesseits dementsprechende Maßregeln zur Entwickelung der Ausfuhr russischen Getreides in andere Staaten hervorrufen. In dieser Beziehung befindet sich Rußland in sehr günstigen Verhältnissen Italien, der Türkei, Griechenland, Montenegro und anderen Staaten gegenüber. Die ersteren der genannten Länder haben kein Bedürfniß, ihre Landwirthschaft vor der ausländischen Konkurrenz zu schützen, in anderen wird wiederum Rußland nicht auf die Konkurrenz der Amerikaner stoßen. Dieser Zustand hat bereits die Aufmerksamkeit des russischen Finanzministeriums auf sich gelenkt, welches sich mit der Prüfung der wichtigen Frage beschäftigt über die größtmögliche Entwickelung der Handelsbeziehungen mit den südeuropäischen Ländern, mit denen Rußland durch alle Bequemlichkeiten eines billigen Seetransports verbunden ist. Diese Frage wird auch bei der definitiven Bestätigung des neuen Zolltarifs und bei der bevorstehenden Beurtheilung der Frage über die unaufschiebbaren Bedürfnisse der russischen Handelsschifffahrt Berücksichtigung finden.

*** Warschau,** 5. Dez. Der heutige Tagesbefehl des Oberpolizeimeisters verfügt die Ausweisung von 73 Ausländern, darunter 18 Preußen und 50 Oesterreicher. Dieselben müssen Warschau und das russische Gebiet zur Vermeidung von Zwangsmaßregeln unverzüglich verlassen.

Großbritannien und Irland.

* **London,** 3. Dez. Die Genossenschaft der City-Kommis stellte jüngst an den Lordmayor das Gesuch, vermöge seines Einflusses die Handelsfirmen in der City zu veranlassen, nicht so viele deutsche und andere ausländische Kommis anzustellen, während Tausende von englischen Kommis ohne Beschäftigung seien. Der Lordmayor Savory ließ antworten, er könne in der Sache nichts thun; er bedauere sehr, daß so viele englische Kommis beschäftigungslos seien, aber die Prinzipale wären berechtigt, ihre Angestellten zu wählen, und wenn sie fänden, daß sie von ausländischen Kommis vermöge ihrer Sprachkenntnisse oder in anderer Hinsicht besser bedient würden, könnte er nicht einsehen, was sie daran verhindern könnte, deren Dienste zu erlangen.

Argentinien.

* **London,** 5. Dez. Die Morgenblätter veröffentlichen den von Lord Rothschild unterzeichneten Bericht der argentinischen Finanzkommission an den Gouverneur der Bank von England, welcher die bereits gemeldeten Vorschläge im Wesentlichen bestätigt. Danach soll Argentinien für 3 Jahre der Nothwendigkeit enthoben werden, Rimessen nach Europa zu senden, sich dagegen verpflichten, für 3 Jahre jährlich mindestens 15 Mill. Doll. Banknoten zu annulliren, solange und wenn immer das Goldagio über 50 Prozent steht, ferner eine 6prozent. Sterling-Anleihe, wahrscheinlich in der Höhe von 11 oder 12 Millionen Pfund Sterling zu emittiren gegen Verpfändung der Zolleinkünfte. Der Plan wird von der Kommission nur unter der Bedingung befürwortet, daß daß Abkommen der Regierung mit der Buenos Ayres water-Supply and Drainage Company ratifizirt wird. In dem Berichte heißt es am Schlusse, die Vertreter Deutschlands und Frankreichs hätten vorgeschlagen, Argentinien eine hinreichende Summe vorzuschießen, um es in den Stand zu setzen, die Coupons der nächsten 6 Monate einzulösen und ferner eine internationale Kommission nach Argentinien zu entsenden, um die Finanzlage zu studiren und der Regierung die Annahme fiskalischer Maßregeln zu empfehlen, welche im Interesse aller Gläubiger dringlich werden dürften. Da die englischen Delegirten diese Vorschläge nicht billigten, traten die Vertreter des Auslandes zurück. Die „Times" erfährt, der Dr. de la Plaza habe der argentinischen Regierung empfohlen, die Vorschläge der Kommission anzunehmen; der argentinische Kongreß soll am 15. d. M. zusammentreten, um die Vorschläge zu prüfen.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin**, 5. Dez. Die Kommission für die Gewerbenovelle hat heute die zweite Lesung zu Ende geführt und eine Redaktions-Kommission bestehend aus den Abgg. Dr. Gutfleisch, Dr. Hartmann und Letocha mit der formalen Revision der Beschlüsse beauftragt. Die Verlesung des Berichts, welchen der Abg. Hitze erstattet, wird nach Weihnachten stattfinden und wird dann auch die Schlußabstimmung über das Ganze der Vorlage erfolgen. Am Schlusse der heutigen Sitzung dankte der Abg. Schmidt-Elberfeld dem Vorsitzenden Graf Ballestrem für die unparteiische und wohlwollende Leitung der Verhandlung; worauf der Vorsitzende der Kommission für ihr versöhnliches und sachliches Wirken und den Regierungsvertretern für ihre Beihilfe seinen Dank sagte. Das Gesetz soll am 1. April 1892 in Kraft treten. Die Fristen für die Beschränkung der Kinderarbeit, Nachtarbeit der Arbeiterinnen werden bis zum 1. Januar 1894 bez. 1. April 1894 hinausgeschoben. Außer der früheren Resolution, betreffend die Krankenversicherung der Wöchnerinnen beschließt die Kommission noch eine von den Abgg. Klemm-Hitze beantragte: den Reichskanzler zu ersuchen, behufs Förderung der Gewährung ausreichender Sonntagsruhe im Eisenbahndienste seine Vermittelung bei den verbündeten Regierungen eintreten zu lassen, insbesondere dahin zu wirken, daß der Güterverkehr an Sonn- und Festtagen möglichst eingeschränkt werde.

Stadttheater.

Posen, 6. Dezember.

„Der Kompagnon", Lustspiel in 4 Akten von L'Arronge.

Mit den Ausgrabungen älterer Lustspiele entwickelt die Direktion wenig Glück. Die gestrige Aufführung des „Kompagnon" war außerordentlich schwach besucht. Es ist dies nicht ganz verständlich, da gerade den Lustspielen von L'Arronge zweifellos eine künstlerische Bedeutung zugesprochen werden muß und in ihnen der echt deutsche Humor lebt. Auch der „Kompagnon" gehört zu denjenigen Stücken, die stets erfrischend und herzerfreuend wirken. L'Arronge brennt nicht nur ein Feuerwerk von Witzen ab, er führt uns auch Gestalten von echtem, deutschen Fleisch und Blut vor. Um so bedauerlicher ist es, daß das Publikum diesen Bühnenwerken eine so geringe Beachtung schenkt. Wir selbst erfreuen uns immer wieder von Neuem an dem gesunden Humor, welcher dieselben durchweht. Die Darstellung war eine recht gute. Herr Strampfer führte sich in der Rolle des August Voß, in welcher er zum ersten Male die hiesige Bühne betrat, ganz vortrefflich ein. Herr Strampfer besitzt einen liebenswürdigen und geschmeidigen Humor, der auf den Zuhörer sehr sympathisch wirkt. Die allerliebste Szene auf der Kiste im dritten Akte, der Monolog sowohl, als auch die Unterredung mit der Mutter Lerche, gestaltete Herr Strampfer zu einem wahren Kabinetstück der darstellerischen Kunst; von Frl. Paulmann wurde er hierbei sehr wirksam unterstützt. Der junge Winkler des Herrn Matthias war wieder eine bis in alle Einzelheiten fein ausgeführte Leistung. Ein gleiches gilt von dem verbitterten und ungeheuer empfindlichen Bruder des August Voß, der durch Herrn Nowack meisterhaft dargestellt wurde; auch seine Maske war ganz vorzüglich. Das sind Leistungen, die jeder Bühne zur Ehre gereichen müssen. Herr Wehrlin und Frl. Golandt spielten das junge Ehepaar Schaumann mit bekanntem Geschick. Den derben Humor vertraten Herr Bollmann als Hausdiener Friedrich und Frl. Brendel als Dienstmädchen. Frl. Wilke und Frl. Philipp machten sich in ihren Rollen um das Gelingen des Ganzen verdient. St.

* **Ueber eine versprengte jüdische Kolonie in China** macht der französische Gelehrte Professor Cordier folgende Angaben: Die Judenfrage ist in China noch niemals aufgeworfen worden, und zwar aus sehr einfachen Gründen; die chinesischen Behörden wußten gar nichts von dem Vorhandensein der Juden, die sie für Muhamedaner hielten, und außerdem war die geringe Zahl derselben (sie bildeten stets nur die eine Kolonie von einigen Hunderten) nicht geeignet, sie der Regierung furchtbar erscheinen zu lassen. Im Anfang des 18. Jahrhunderts erhielt der Pater Matteo Ricci, der Gründer der Jesuitenmission in Peking, den Besuch eines jungen Mannes, der ihm erklärte, daß er nur einen Gott anbete. Das Bild der Jungfrau mit dem Jesusknaben hielt er für Rebekka mit Esau oder Jakob. Er erzählte, daß er aus Kai-fung-fu in der Provinz Honan käme, wo 10 oder 12 Familien seines Glaubens lebten; sie hätten dort ihre Synagoge und bewahrten in derselben Bücher auf, deren Schrift mit derjenigen einer ihm von Ricci gezeigten hebräischen Bibel ähnlich sei. Ein chinesischer Jesuit, den Ricci darauf nach Kai-fung-fu sandte, fand im Besitze der Gemeinde eine Handschrift der fünf Bücher Mose, deren Text mit dem der hebräischen Bibel von Platin völlig übereinstimmte. Nach Angaben einiger Jesuiten, die in späterer Zeit die Kolonie besuchten, wurden daselbst auch die Bücher Josua, Richter, Könige, Jesaias, Jeremias, Jonas, Micha, Nahum, Habakuk und Sacharja aufbewahrt. Die Wichtigkeit, welche in neuerer Zeit seitens der protestantischen Gesellschaften der Revision der Bibel beigelegt wurde, veranlaßte im Jahre 1850 die Absendung einer Mission zur Aufnahme der in Kai-fung-fu vorhandenen Schriften. Die europäischen Juden schenkten dagegen ihren Glaubensgenossen in China wenig Aufmerksamkeit. Die Londoner Juden versuchten 1760 durch einen hebräisch und englisch geschriebenen Brief sich mit den Israeliten von Honan in Verbindung zu setzen. Der einzige Jude, welcher nach Kai-fung-fu gelangt ist, war ein Wiener Kaufmann J. L. Liebermann, der sich 1867 dorthin begab, ohne viel Bemerkenswerthes von seiner Reise heimzubringen. Die Herkunft dieser merkwürdigen Judengemeinde ist nach Cordier folgende. Die Juden kamen nach der Einnahme Jerusalems durch Kaiser Titus im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung über Persien nach China. Die Einwanderung fand statt unter der Han-Dynastie, und zwar unter dem Kaiser Ming-ti. Zuweilen wurden sie wohl mit den Bekennern der indischen Religion verwechselt, gewöhnlich und ganz allgemein aber für Muhamedaner gehalten. Sie besaßen zwar hebräische Schriften, aber sie verloren die Kenntniß ihrer Sprache, ebenso wie die Muselmanen in China das Arabisch des Koran verlernten, dessen Verse sie hersagen, ohne den Sinn zu verstehen. Als die Taiping-Rebellen gegen den Norden zogen (1857), wurde die jüdische Kolonie von Kai-fung-fu mit der übrigen Bevölkerung zerstreut, und ihre Mitglieder flüchteten sich in mehrere Städte, selbst bis an das Meeresufer. Ich habe, sagt Cordier, zwei oder drei gekannt, wovon einer mein Schneider war. Sie hatten die typischen Gesichtszüge ihres Stammes, waren aber wie die Chinesen gekleidet und trugen den Zopf. Die meisten sind später nach Kai-fung-fu zurückgekehrt, und Dr. W. A. P. Martin, der sie 1866 besuchte, berichtet, daß ihre Zahl damals nicht mehr als 300 bis 400 betrug und daß sie alle arm waren. Einige von ihnen kamen 1870 nach Peking, um Geldunterstützungen zu erlangen, mußten aber, ohne wesentlichen Erfolg zu erzielen, wieder heimkehren. Wie alle anderen Rassen, werden wohl auch diese Juden schließlich im Chinesenthum aufgehen. Zwei von ihnen sind nach Cordier bereits Mandarinen, bekennen sich also, wenigstens der Form nach, zu Confucius, ein dritter ist buddhistischer Priester.

---

† **Die Schnelligkeit des Wildes.** In einem vielleicht 30 Morgen haltenden Felde von Bohnen und Lupinen, welche man für das Wild unabgeerntet gelassen hatte, pflegten Hirsche, Rehe, Hasen und Kaninchen am hellen Tage sich stets in großer Anzahl aufzuhalten, wenn der Schnee die Fluren bedeckte. Dieses Feld, welches von anderen Aeckern umgeben war, die in sanfter Ansteigung den nahen Kiefernwald begrenztent, lag unmittelbar an einem fahrbaren Wege. Von diesem Wege aus konnte man ganz nahe an das Wild heranfahren und dann durch einen plötzlich abgegebenen Schuß eine allgemeine Panik verursachen, wodurch das sämmtliche Wild dem nächsten Wald zustürmte. Da die Entfernung des Letzteren bekannt war, konnte Folgendes festgestellt werden: Wenn man die Schnelligkeit im Laufen des Hasen in einer Zahl ausdrückt und diese auf 30 festsetzt, so ist die Schnelligkeit des Kaninchens 36 und die Schnelligkeit des Rehes 40, die des Hirsches 60. Ueber die Schnelligkeit anderer Wildarten, namentlich die des Fuchses und des Wildschweines, fehlen die Beobachtungen.

† **Boshafte Entschuldigung.** Ein junger Rechtsanwalt, dessen Sache vor einem englischen Gerichtshofe zu seinen Ungunsten entschieden wurde, ließ sich zu dem Ausruf hinreißen, daß er die Entscheidung erstaunlich finde. Die Richter luden ihn auf der Stelle für den folgenden Tag wieder vor, damit er sich entschuldige. Der nachmalige Lord Eldon, damals als simpler Mr. Scott noch Advokat, übernahm die Vertretung seines jungen Kollegen in der verdrießlichen Angelegenheit. Als am nächsten Tage die Sache aufgerufen wurde, erhob er sich und sagte: „Mylords, es thut mir sehr leid, daß mein junger Freund sich zu einer Mißachtung des hohen Gerichtshofes hinreißen ließ. Er bereut es aufrichtig und bittet Sie, das Vergehen seiner Unerfahrenheit zuzuschreiben. Es wird Ihnen klar sein, daß dies zutrifft. Er hat sein Erstaunen über Ihr Urtheil ausgedrückt. Hätte er eine Ahnung von dem gehabt, was alltäglich hier vorgeht, hätte er den hohen Gerichtshof nur halb so lange gekannt, wie ich, so würde er kein Urtheil desselben mehr erstaunlich finden."

Militärisches.

* **Lissa,** 5. Dez. [Besichtigung.] Der kommandirende General des V. Armeekorps v. Seeckt traf gestern hier ein und besichtigte heute Vormittag die neugebildete 4. Abtheilung des Posenschen Artillerie-Regiments Nr. 20. Nachmittags folgte eine Besichtigung des 3. Bataillons 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 im Turnen und anderen Uebungen.

= **Frankreich.** Als diejenigen Forderungen, denen eine neue Vorschrift für das Gefecht der Infanterie zu genügen haben würde, bezeichnet auf Grund der bei den diesjährigen großen Herbstübungen gemachten Erfahrungen und Wahrnehmungen „La France militaire“: Aufstellung und Kampf in einem Gliede; Fortfall der Schützen; Feuer auf große Entfernungen; Marsch! Marsch! auf 600 Meter mit schlagenden Tambours und fliegenden Fahnen, die Kommandeure voran.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Breslau,** 4. Dez. Das leidige Spielen mit dem Revolver war die Ursache, daß der zwanzigjährige Schulamtskandidat Heinrich Hoffmann aus Ludwigsdorf, Kreis Schweidnitz, sich heute vor der hiesigen ersten Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten hatte. Hoffmann war nach Absolvirung der Präparandenanstalt zum Verteter des Lehrers in Ludwigsdorf bestallt und dort in der Wohnung des Vorgängers einquartiert worden. Eines Tages entdeckte er im Wäscheschranke einen zurückgelassenen Revolver. Er entlud denselben, fand dann aber auch etwas sorgfältig versteckt gewesene Munition und lud die Waffe wieder, die er fortan bei sich führte, weil er für seine in den Freistunden unternommenen längeren Spaziergänge über Land einen Schutz nöthig zu haben glaubte. Am 15. Oktober d. J. Abends befand sich Hoffmann in dem Kroker'schen Gasthause zu Schadewinkel, Kreis Neumarkt, und wurde von der fröhlichen Tafelrunde bis in die zweite Morgenstunde zurückgehalten. Um eineinhalb Uhr gingen die meisten Gäste nach Hause und auch Hoffmann entfernte sich mit dem Stellenbesitzer Fichte zusammen, sagte aber dann zu diesem: „kommen Sie Fichte, wir brauchen uns ja nicht zu fürchten, wir werden noch einen trinken.“ Beide gingen in das Gastzimmer zurück, Hoffmann nahm den Revolver, den er vorher unter seinem Hute auf dem Billard hatte liegen lassen, und ließ den Hahn der Waffe spielen. Einige Male knackte es, dann aber gab es plötzlich einen Knall: Fichte rief: „Aber, Herr Lehrer, was machen Sie denn!“ und sank im nächsten Augenblick todt zu Boden. Der junge Mann fiel vor Schreck über das angerichtete Unheil in Ohnmacht. Am andern Morgen stellte er sich sofort seiner vorgesetzten Behörde und legte ein reumüthiges Geständniß ab, das er in der heutigen Verhandlung wiederholte. Der sachverständige Sanitätsrath Dr. Großer aus Neumarkt, der den Erschossenen secirt hat, bekundete, daß Fichte ein 42jähriger gesunder Mann gewesen und durch das Geschoß, das durch den Herzbeutel und die Lungenschlagader in den linken Lungeuflügel eingedrungen, sofort getödtet worden war. Ein Stückchen von der Kugel hatte sich an einer Rippe abgesprengt und war im Eingange des Wundkanals stecken geblieben. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von neun Monaten. Das Urtheil lautete auf sechs Monate Gefängniß. (Schl. Z.)

Lokales.

Posen, den 6. Dezember.

—u. Der landwirthschaftliche Provinzialverein der Provinz Posen hat heute Vormittag in Mylius' Hotel de Dresde unter zahlreicher Betheiligung seine diesjährige Generalversammlung abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete der Herr Oberpräsident Graf Zedlitz warme Worte der Anerkennung bezüglich seiner Verdienste um die Landwirthschaft der Provinz Posen an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Landes-Oekonomierath Kennemann-Klenka. Diese seine Verdienste seien auch an Allerhöchster Stelle anerkannt worden. Indem der Herr Oberpräsident der Hoffnung Ausdruck gab, daß Herr Oekonomierath Kennemann noch lange segensreich wirken möge, überreichte er ihm den ihm verliehenen Kronenorden zweiter Klasse. Hierauf referirte Herr Landrath Dr. v. Günther-Fraustadt über das Heimstättenrecht. Bei der Debatte über die Abänderung der Besteuerung des Zuckers, über welche Herr Fabrikbesitzer Reimann-Schroda Bericht erstattete, wurden zwei Anträge des Rittergutsbesitzers Herrn v. Tiedemann-Seeheim angenommen, dahingehend, den Vorstand zu beauftragen, dem Reichstag eine Petition um Ablehnung des Gesetzentwurfes, betreffend die Abänderung der Zuckerbesteuerung, vorzulegen, und den Vorstand zu beauftragen, eine Immediat-Vorstellung in dieser Angelegenheit an den Kaiser zu richten. Bei der Debatte über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung der Arbeiter, über welche Herr Kammerherr v. Wilamowitz-Möllendorf berichtete, sprach die Versammlung sich bezüglich der Leistung der Versicherungsbeiträge dahin aus, daß im Interesse des Rechtsbewußtseins die Arbeiter unter allen Umständen den auf sie entfallenden Versicherungsbeitrag zahlen sollten. — Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung, welche erst um 3 Uhr Nachmittags ihr Ende erreichte, behalten wir uns vor.

d. Ueber einen neuen Kandidaten für den erzbischöflichen Stuhl wurde dem „Dziennik Pozn.“ vor einigen Tagen „von der Ostsee“ Folgendes geschrieben:

„Ich weiß nicht, ob Posen davon weiß, wen ihm hier das Gerücht als Erzbischof bestimmt. Immer häufiger und lauter spricht man davon, daß es der hiesige Divisionspfarrer Leon v. Mieczkowski, Dr. der Theologie und Inhaber des Eisernen Kreuzes aus dem französischen Kriege sein soll. Derselbe stammt aus einer adligen Familie in der Landschaft Michalowo, welche im Kreise Straßburg ansässig ist, wo ein Bruder von ihm das Gut Ciborz, Geburtsort des Geistlichen Leon, besitzt. Dieser wurde am 6. April 1839 geboren, und ist Geistlicher seit dem 14. April 1867. In der cura animarum hat er wenig gearbeitet; denn bald widmete er sich der Militär-Seelsorge und ist bisher in dieser Stellung geblieben. Persönlich kenne ich ihn nur dem Aussehen nach; er ist klein, untersetzt und scheint nicht recht gesund zu sein. Nach allgemeiner Ansicht soll er ein Geistlicher voll Tugend und Eifers sein.“

Die hiesigen polnischen Zeitungen scheinen wenig Werth auf das Gerücht von dieser neuen Kandidatur zu legen; der „Orendownik“ erwähnt desselben kurz nach dem „Dziennik Pozn.“; der „Kuryer Pozn.“, welcher Fühlung in den dem hiesigen Domkapitel nahe stehenden Kreisen hat, weist nur darauf hin, daß Herr v. Mieczkowski schon früher als einer der Kandidaten bezeichnet worden sei. Dieses Gerücht werde jetzt nur wiederholt.

* **Schul-Chronik.** A. Regierungsbezirk Posen. 1. Evangelische Schulen. I. Angestellt: a) Definitiv die Lehrer: 1. Rogas aus Friedrichsdorf vom 1. Dezember ab in Neuguth, Kreis Lissa; — 2. Weichert aus Szklarka mysln. vom 1. Januar 1891 ab in Wytschenske, Kreis Lissa; — 3. Greulich aus Pakowko, vom 1. Januar 1891 ab in Feuerstein, Kreis Lissa; — 4. Sprenger aus Feuerstein vom 1. Januar 1891 ab in Wilhelmswalde, Kreis Jarotschin. b) Unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrer: 1. Schroeper aus Strzyzew vom 16. Dezember ab in Wronke; — 2. Maul aus Gußwitz vom 1. Januar 1891 ab in Sowy, Kreis Rawitsch; — 3. Schulamts-Kandidat Annus aus Posen vom 1. November ab in Jaromierz, einstweilig. 2. Katholische Schulen. I. In den Ruhestand getreten: Lehrer Kawicki in Ceradz kirchlich, Kreis Posen-West, zum 1. Januar 1891. II. Angestellt: a) Definitiv die Lehrer: 1. Warmbrunn aus Brody vom 1. Dezember ab in Neu-Schilln, Kreis Meseritz; — 2. Wieniewski in Zgierzynka, Kreis Neutomischel. — Dem Lehrer Kramuschke aus Pierzno ist die Lehrerstelle in Glozewo, Kreis Meseritz, vom 16. Oktober ab nicht, wie berichtet, „widerruflich“, sondern „definitiv“ übertragen. b) Unter Vorbehalt des Widerrufs der Lehrer Dullin aus Samter vom 1. Januar 1891 ab in Wielonek, Kreis Samter. 3. Paritätische Schulen. I. Angestellt: Definitiv die Lehrer: 1. Matter; — 2. Dombrowski; — 3. Loechel in Posen; — 4. Härtel in Jersitz. 4. Schulaufsicht. Dem Pfarrverweser Siebe in Dobrzyca ist die Ortsschulaufsicht über die evangelische Schule in Neudorf und die Wanderschule zu Grambow, Kreis Krotoschin, übertragen. — B. Regierungsbezirk Bromberg. Evangelische Volksschulen. I. In den Ruhestand treten am 31. Dezember 1890: 1. Der Lehrer und Kantor Schumann in Welnau, Kreis Gnesen, und der Lehrer Klatt in Liepe, Kreis Kolmar. 2. Höhere Schulen. An der städtischen „Kaiserin Augusta Viktoria Schule“ in Schneidemühl ist der wissenschaftliche Lehrer Dr. Fritzsche als erster Lehrer entgiltig angestellt.

* **Stadttheater.** Wochen-Repertoir. Montag, 8. Dezember: Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen: „Ein Wintermärchen“. Dienstag, 9. Dezember: „Die Lieder des Mirza-Schaffy“. Mittwoch, 10. Dezember: „Das zweite Gesicht“. Donnerstag, 11. Dezember: „Tannhäuser“. Freitag, 12. Dezember: „Geier-Wally“. Sonnabend, 13. Dezember: „Die Lieder des Mirza-Schaffy“.

* **Konzert des Philharmonischen Vereins.** Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält das Programm des ersten philharmonischen Konzerts. Dem Vernehmen nach ist das Orchester ganz besonders glücklich zusammengestellt, indem die besten Kräfte der Musikkorps der Regimenter 46, 47, Fuß-Art. 5 und des Leib-Husaren-Regiments unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn Hennig mit einer größeren Anzahl hiesiger Musikfreunde vereinigt sind, um das möglichst Vollkommenste zu leisten. Zahlreiche vorausgegangene Proben haben zu einem ausgezeichneten Zusammenspiel geführt, die Orchesternummern des Programms sind mit Verständniß und Geschmack gewählt, der mitwirkenden Sängerin Frl. Leopoldine Ullmann geht von Leipzig und Königsberg ein vorzüglicher künstlerischer Ruf voraus — wir haben also einen in hohem Grade genußreichen Abend zu erwarten und hoffen wir, daß derselbe die Zukunft des jungen Vereins aufs günstigste inauguriren werde.

WB. **Frau Dr. Theile** hat ihren dritten und letzten Liederabend auf Mittwoch den 10. Dezember (Anfang $\frac{1}{2}8$ Uhr) angesetzt, und zwar ist der Eintrittspreis für diesen Abend außer dem Abonnement auf 1,50 Mark gestellt. Frau Dr. Theile hat wieder eine reiche Liederauswahl getroffen, in welcher außer den altbewährten Namen Schubert und Schumann die der neuesten Zeit angehörenden Komponisten Saint Saëns (Romanze aus der Oper „Samson und Delila“), Herm. Riedel (Lieder der Margarethe aus „Trompeter von Säckingen“), Lassen, Meyer Helmund, Jul. Schaeffer und Raff vertreten sind. Herr Hache, welcher die Begleitung am Flügel wieder übernommen hat, wird mit zwei geschätzten Dilettanten das Es-dur Trio von Beethoven spielen; außerdem werden noch das bekannte Abendlied von Rob. Schumann und eine Canzonette von Godard für Violine zum Vortrag kommen. Also wird des Guten und Schönen genug geboten, um zu recht zahlreichem Besuch aufzufordern.

* **Unser Mitbürger, Herr C. Mallachow,** welcher bekanntlich schon mehrere Lustspiele mit Erfolg auf die Bühne gebracht hat, hat, wie wir hören, unlängst ein fünfaktiges Volksdrama „Der Herzogsmüller“ vollendet und der Direktion des hiesigen Stadttheaters eingereicht, welche dasselbe zur Aufführung angenommen hat. Von dem Inhalte des Dramas wollen wir nur so viel erwähnen, daß derselbe einer Novelle Alfred Meißners entnommen ist. Die erste Aufführung soll Anfang Januar k. J. stattfinden. Die Hauptrollen sind mit den besten Kräften unseres Schauspiel-Personals besetzt.

* **Der hiesige Verein junger Kaufleute** hat, da der Zeitpunkt, an welchem das Gesetz betreffend die „Invaliditäts- und Alters-Versicherung“ in Kraft tritt, näher rückt, Herrn Rechtsanwalt Dr. Lewinski zu einem am Montag, den 8. dies. Mts., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, stattfindenden Vortrage über dieses wichtige Gesetz gewonnen, um die wenigen Wochen, welche uns noch von dem Inkrafttreten des Gesetzes, dem 1. Januar 1891, trennen, so gut als möglich zur gründlichen Kenntnißnahme desselben auszunutzen. Findet doch in jedem Berufszweige und Geschäftsbetriebe, in welchem Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Handlungsgehilfen u. s. w., ja in jedem Haushalte, in welchem ein Dienstmädchen, eine Köchin und zeitweise eine Waschfrau oder Schneiderin beschäftigt wird, das Gesetz seine Anwendung und zieht, wenn die Vorschriften — auch wenn dies nur aus mangelnder Kenntniß geschieht — nicht befolgt werden, Strafen nach sich, da die Unkenntniß der Gesetze bekanntlich nicht vor Strafe schützt. Der Vortrag des Herrn Dr. Lewinski (welcher im Saale des Vereins für Geselligkeit, Bismarckstraße 9, stattfindet), entspricht daher sicher allseitigen Wünschen, umsomehr als den Vereinsmitgliedern Gelegenheit gegeben wird, sich durch die dem Vortrage folgende Diskussion über einzelne spezielle Fragen, welche in dem Rahmen eines Vortrages nicht berücksichtigt werden können, Rath zu holen. Da der Vortragende die kaufmännischen Verhältnisse besonders berücksichtigt, so werden hoffentlich die jüngeren Handlungsgehilfen, welche ja nach dem Gesetze selbst versicherungspflichtig sind, bei dem Vortrage auch besonders zahlreich vertreten sein.

d. **Sanitätsrath Dr. Zielewicz,** Anstaltsarzt in der hiesigen Krankenanstalt der Barmherzigen Schwestern, wird über die von ihm bei Anwendung des Koch'schen Heilmittels gemachten Beobachtungen in der nächsten Sitzung der ärztlichen Sektion des polnischen Vereins der Freunde der Wissenschaften einen Vortrag halten, und wird dabei auch die betr. Kranken vorführen, welche übrigens täglich während der Abendvisite von zahlreichen hiesigen Aerzten, Deutschen und Polen, besichtigt werden.

d. **Das Gut Siedlimowo** im Kreise Strelno wurde in dem Subhastationstermine am 3. d. M. für das Waisenhaus in Görchen, welches von dem Propst Chrustowicz und dem Syndikus Wyczynski zu Posen vertreten war, für 132 000 Mark erstanden. Wie verlautet, soll das Gut, welches 1436 Morgen Flächeninhalt hat, parzellirt, und in Parzellen an die Bauern der Umgegend verkauft werden.

—u. **Bei der gestern Vormittag stattgehabten Razzia,** über welche wir bereits berichteten, sind fünfzehn Knaben in Haft genommen worden, welche sich seit längerer Zeit dem Schulbesuch entziehen und auf den Wochenmärkten ꝛc. sich vagabondirend umhertrieben haben.

* **Feuer.** Heute Mittag $12\frac{1}{4}$ Uhr war in einer Kellerwohnung des Grundstücks Fischerei Nr. 15 durch zu starkes Heizen in einem eisernen Ofen die Schaaldecke in Brand gerathen. Der kleine Brand wurde von dortigen Bewohnern bald gelöscht, so daß die inzwischen alarmirte Feuerwache nicht mehr in Thätigkeit kam.

—u. **Verhaftungen.** Gestern Nachmittag ist ein Arbeiter von hier dem Polizeigefängniß zugeführt worden, weil derselbe von dem Hofe einer hiesigen Droguenhandlung in Gemeinschaft mit einem andern Arbeiter, welcher leider entkommen ist, ein leeres Petroleumfaß entwendet hat. — Gestern Abend wurde ein Schiffer aus Zirke wegen Schamverletzung in Haft genommen,

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 6. Dez. [Telegraph. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] (Abgeordnetenhaus.) Bei der Fortsetzung der Berathung der Schulvorlage verlangte Abg. Stablewski mehr Rechte der Kirche in Bezug auf den Religionsunterricht. Abg. v. Buch erklärte die Bereitwilligkeit der Konservativen zur Mitwirkung, deutete aber an, daß für diese Session nur eine Klärung und erst in einer späteren Session eine Erledigung wünschenswerth sei; er trat für den konfessionellen Charakter der Volksschule ein und betonte, daß die Konservativen darin nichts konzediren würden, sondern noch mehr verlangten. Im Einzelnen wünschte der Redner mehr Rechte für den Gutsbesitzer über die Schule, größere Selbstverwaltung der Gemeinden und namentlich größere Berücksichtigung des Kreisausschusses und eine autoritativere Stellung der Geistlichen im Schulvorstande. Abg. Windthorst erklärte, das Gesetz sei für das Zentrum unannehmbar, da es die Grundlagen der katholischen Kirche erschüttere und nur neue konfessionelle Kämpfe hervorrufen werde; das Gesetz sei die legalisirte Willkür und eine Verletzung der Verfassung, da es nicht Freiheit für die Wahl der Lehrer und des Lehrstoffs gebe; die Kirchenorgane müßten die vollständige Leitung des Religionsunterrichts haben, sonst werde die Lehrfreiheit nicht gewahrt.

Der Kultusminister wiederholte, daß die Vorlage vollständig im Rahmen der Verfassung bleibe und eine Beschränkung der Mitwirkung der Geistlichkeit nicht beabsichtigt sei und sprach die Hoffnung auf das Zustandekommen der Vorlage aus. Olzem, Hergenhahn und von Zedlitz äußerten sich im Sinne der Vorlage, jedoch für größere Berücksichtigung der Selbstverwaltungsbehörden. Die Vorlage wurde an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Dienstag: Novelle zur lex Huene.

Berlin, 6. Dezbr. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.“] Dem Reichstag sind drei Weißbücher zugegangen. Das erste enthält Abmachungen über die Regelungsverhältnisse in Ostafrika, das zweite Aktenstücke über die Ermordung der Deutschen im Sultanat Witu und das dritte weitere Aktenstücke über Ostafrika.

Der Bundesrath beschloß zur 2. Lesung des Entwurfs des „Bürgerlichen Gesetzbuchs“ eine Kommission von 22 Mitgliedern niederzusetzen; unter den Mitgliedern sind 12 Nichtständige, welche namentlich gewählt werden, zur Vertretung der verschiedenen wirthschaftlichen Interessen. Darunter sind die Abgg. Helldorf, Leuschner, Gagern, Spahn, Cuny, Goldschmidt, der frühere freisinnige Abgeordnete Amtsgerichtsrath Hoffmann, sodann der Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft Russel, Forstdirektor Dankelmann, Prof. Conrad und Sohm. Die nichtständigen Mitglieder sind nur soweit zur Theilnahme verpflichtet, als der Vorsitzende es für einzelne Rechtsmaterien für erforderlich hält. Die sachlichen Besprechungen beginnen erst im April. Ein Generalreferent dieser Kommission soll den Entwurf einer redaktionellen Revision unterziehen mit Hilfe der Redaktionskommission.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Gesetzentwurf betr. die deutsche Schutztruppe in Ostafrika.

Berlin, 6. Dez. Das Weißbuch über den Aufstand in Ostafrika enthält einen Bericht des Lieutenant Schmidt an den Reichskanzler, in dem Emin Paschas Aktion in Tabora mitgetheilt wird. Emin schlage nicht gerade die Besetzung von Tabora, sondern die der $1\frac{1}{2}$ Stunden von dem arabischen Hauptquartier entfernten früheren Missionsstation Kipalla Pulla vor, die sich trefflichst eigne. Jedoch wurde die Besetzung augenblicklich nicht vollzogen. Auch Emins Forderungen um Verstärkung und Munition wurden nicht erfüllt. Die beiden anderen Weißbücher enthalten im Wesentlichen bereits Bekanntes.

Zanzibar, 6. Dez. Die Vorarbeiten zum Bau der Eisenbahn von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam sind bereits in Angriff genommen worden. Der mit den Arbeiten betraute Ingenieur geht am 12. d. Mts. nach Zanzibar ab. Frhr. v. Soden und Lieut. Schmidt reisten gestern ab; Michahelles geht morgen ab. Alle deutschen Beamten bereiten ihre baldige Uebersiedelung nach der Küste vor. Major v. Wißmann begiebt sich sofort nach Lindi, um die Expedition gegen den Häuptling Machembi, der Unruhen im Baolande stiftet, zu befehligen. Nach Meldungen aus Usukuma wurden alle Araber am Südende des Viktoriasees von den Eingeborenen getödtet. Emin Pascha besuchte Usambiro.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Von „Schillers Gedichten“ hat die Verlagshandlung von Paul Neff in Stuttgart eine einfach aber geschmackvoll ausgestattete Ausgabe veranstaltet, welche sich besonders zum Weihnachtsgeschenk für die heranwachsende Jugend eignet. Ein gutes Portrait des Dichters und ein Facsimile, sowie eine trefflich geschriebene Lebensskizze mit Abbildungen von Schillers Geburtshause, dem Schillerhause und der Fürstengruft in Weimar, ferner eine Reihe von Anmerkungen erhöhen den Werth dieser neuen Ausgabe.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Pfarrer Mark. Pfannschmidt m. Frl. Fernande Focke in Koblenz. Dr. med. Bachmann m. Frl. Clara Grapow in Birnbaum-Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Archit. Sander in Berlin. Kaufm. Ernst Hausel in Dresden.

Eine Tochter: Hrn. Dr. Emil Schiff in Berlin. Zimmermeister H. Scholz in Oels.

Ein Zwillingspaar: Hrn. Carl Leutholf in Leipzig-Anger.

Gestorben. Hrn. Franz May Tochter Frida in Dresden. Rent Chr. Lang in Berlin. Hr Neumann Richter in Strelitz i. M. Fr. Pauline v. Scheibler geb. Korn in Saarbrücken. Lieut. F. Giehne in Breslau. Rechnungsrath A. Ehrenwerth in Bromberg.

Vergnügungen.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 7. Dez. 1890:
Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Zum 1. Male. Operettennovität: Mit gänzlich neuer glänzender Ausstattung an Kostümen, Requisiten und theilweise neuen Dekorationen.
Die Lieder des Mirza-Schaffy.
Große Operette in 3 Akten von E. Pohl. Musik v. L. Roth.
Montag, den 8. Dez. 1890:
Vorstellung zu bed. erm. Preisen:
Ein Wintermärchen.
Schauspiel in 4 Akten von Shakespeare.

---

3. u. letzter Liederabend
von **Frau Dr. Theile**
am **Mittwoch, 10. Dez.,** ½8 Uhr.
Lieder von Schubert, Schumann, Meyer Helmund, Lassen 2c., Romanze a. Samson v. Saint Saëns. Trio v. Beethoven, Abendlied v. Schumann für Violine 2c.
Einige Plätze à **1 M. 50 Pf.** i. d. Mus.-Handl. Bote u. Bock u. Abds. a. d. Kasse.

Zoologischer Garten.
Sonntag, den 7. Dezbr. 1890:
Streichmusik-Konzert.
Anfang 4 Uhr.

Berggarten, Wilda.
Heute **Sonntag:**
Extra-Konzert.
Anfang 5 Uhr.

Grosses Eisconcert.
Sonntag, den 7. d. M., 12 Uhr,
Flesche Waldersee
R. Iwankowski.

Verein früherer Mittelschüler.
Sonnabend, den 13. Dezbr. cr.,
Abends 8½ Uhr,
im Saale des Hotel de Berlin:
VII. Stiftungsfest.
(Herrenabend.)
Die Einführung von Gästen ist gestattet. Die Anmeldung der Couverts muß bis zum 11. d. M. erfolgen.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute, Posen.
Gesellige Zusammenkunft
im Saale des Vereins für Geselligkeit Bismarckstr. 9,
im Hof.
Morgen Montag, den 8. Dezember 1890,
Abends 8½ Uhr:
1) Vortrag des Herrn Rechtsanwalt **Dr. Lewinski** über die Pflichten des **Kaufmanns** und der **Dienstherrschaft** nach dem Gesetz betr. die **Invaliditäts- und Altersversicherung.**
2) Diskussion. 17325
3) Fragekasten.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Montag, d. 8. d. M., Ab. 8 Uhr:
Freie Besprechung:
1. Turnkunst,
2. Neuheiten in Uhren.

I. Philharmonisches Concert

Dienstag, den 9. Dezember 1890,
Abends 7½ Uhr,
im Lambertschen Saale.

Programm.

1. Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger" . . . . **R. Wagner.**
2. Arie für Sopran aus „Samson und Delila" . . **Saint-Saëns.**
   Gesungen von Fräulein **Leopoldine Ullmann,** Opernsängerin vom Stadttheater zu Königsberg.
3. Hebriden-Ouverture . . . . **Mendelssohn.**
4. Lieder für Sopran, gesungen von Frl. **Ullmann:**
   a) Ich liebe Dich . . . . **Beethoven.**
   b) Sapphische Ode . . . . **Brahms.**
   c) Der Lenz . . . . **Lassen.**
5. Sinfonie Nr. 7. A-dur . . . . **Beethoven.**

Der Vorstand.

Lamberts Saal.
Sonntag, den 7. Dezember:
Großes Konzert
der Kapelle des 47. Infant.-Regt.
Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pf.
A. Kraeling.

Sonnabend, Sonntag, Montag:
Eis-Konzert
auf der großen Wilda'er 17392
Eisbahn.

Wichtig für Weihnachten!
Durch direkten Bezug und günstige Abschlüsse mit den größten Uhrenfabriken bin ich in der Lage, folgende Artikel **bei größter Auswahl** zu **konkurrenzlos** billigen Preisen zu empfehlen:

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

Goldene u. silberne Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Stutz-, Stand- und Weckeruhren, Musikwerke, Gold- und Silbersachen, Korallen und Granaten, Uhrketten in allen Metallarten.

Versand nach außerhalb.

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

Leopold Grabowski,
Uhren- und Goldwaaren-Handlung,
14. Berlinerstraße 14.

Vorlesung
zum Besten der Diakonissen-Kranken-Anstalt in Posen.
Dienstag, den 9. Dezember cr.,
Abends 6 Uhr,
in der Aula der Königl. Luisenschule, Untere Mühlenstraße 10. Herr Pastor **Schwanbeck** aus **Inowrazlaw:**
„Die Grüße, eine kulturgeschichtliche Skizze."
Billets à 5 M. für eine Person, à 8 M. für 2 Personen derselben Familie, gültig für sämmtliche Vorlesungen, à 1 Mk. für eine Vorlesung sind in den Buchhandlungen der Herren **Bote & Bock** und **Rehfeld,** sowie Abends am Eingang der Aula zu haben.

Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
Dienstag, den 9. Dezember,
Abends 8 Uhr:
Monatssitzung im Saale des Herrn **Dümke,** Wilhelmsplatz 18.
T. O. Vortrag des Herrn Reg.- und Schulraths **Skladny:** J. A. Schönborns Bedeutung für Kunst und Wissenschaft.

Vaterl. Männer-Gesang-Verein.
Dienstag, den 9. Dez. d. J.,
Abends 9 Uhr:
Vereins-Versammlung.
1) Aufnahmen.
2) Vereinsangelegenheiten.
3) Gemüthlicher Herren-Abend.

Etablissement Eichwald
empfiehlt seine Winter-Lokalitäten einer geneigten Beachtung.
Die Bahn hält an Station Eichwald nach wie vor:
Abg. **Posen** 2,51 Nachmittag,
„ **Eichwald** 6,10 „ „

Hôtel de France.
(Parterre links.)
Heute und folgende Tage:
Große Kaiser-Gallerie
bestehend aus 85 000 Postwerthzeichen, Brief-, Wechsel- u. Stempelmarken.
Neu! Neu!
Sensationell
darstellend:
Se. Maj. unseren hochseligen Kaiser Wilhelm I. in ganzer Lebensgröße, im Krönungsornat, Purpur-Mantel m. Krone, **Se. Maj. unseren hochsel. Kaiser Friedrich III., Se. Maj. uns. jetzigen Kaiser Wilhelm II. R., Ihre Maj. die Kaiserin Augusta Viktoria,**
ferner
Se. Maj. den Kaiser Alexander III. von Rußland, Se. Maj. den Kaiser Franz Josef von Oesterreich, Se. Durchl. den Fürsten Bismarck und Grafen Moltke, Feldmarschall sowie den deutschen Reichsadler.
Großer Original-europäischer
Floh-Circus
für Dressur u. Abrichtung der Flöhe
Große Vorstellung
in der höheren Floh-Dressur, wo sich 300 Flohkünstler produziren.
Zum Schluß:
Vorführung von Edison's Phonograph.
Alle 3 Abtheilungen geöffnet von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Jede Stunde eine Vorstellung. Entree 50 Pf. für alle drei Abtheilungen. Damen reservirte Plätze. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener und Militär vom Feldwebel abwärts die Hälfte. **Die Direktion.**

Wegen **Umbau meiner Lokalitäten** habe ich einen

General-Ausverkauf

sämmtlicher Artikel meines reich sortirten Lagers eröffnet, womit Gelegenheit zu außerordentlich billigen

Weihnachts-Einkäufen

geboten ist.

S. H. Korach, Neue Strasse 6.
Modewaaren-, Seidenwaaren-, Damen-Confection.

C. Heinrich, Handschuhfabrik, Friedrichstr. 1.

C. Heinrich, Handschuhfabrik, Friedrichstr. 1.

empfiehlt als stets willkommenes **Weihnachts-Geschenk** seine berühmten Handschuhe der Marke Hundeleder (unzerreißbar).

Aus meiner reichhaltigen Collection hebe ich besonders hervor:

Schwarze Damenhandschuhe 3 knöpfig	Paar	**M.**	**2,00**
do. do. 4 knöpfig, mit Raupe Ia.	„	„	**2,25—3,00**
do. u. farb. do., 6 Knopf lang zum Knöpfen od. Form „Mousquet."	„	„	**3,00—3,50**
Schwarze Damenhandschuhe, 4 u. 6 Knopf, **ff. Ziegenleder, Coupe Jouvin**	„	„	**3,50—4,00**
Farbige Damenhandschuhe, 4 knöpfig, für Theater und Promenade . .	„	„	**1,50—2,50**
ff. Marseiller Gesellsch.- u. Ball-Handschuhe Mousquet., 6—20 Knopf l.	„	„	**1,75—7,00**
Dopp. gesteppte **Herrenhandschuhe,** Marke **Hundeleder,** mit 2fach. Verschluß	„	„	**3,00**
Herren-Ball-Handschuhe, weiß und hellfarbig, 1 und 2 Knopf lang . .	„	„	**1,50—2,25**

Gefütterte Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe in allen Qualitäten.
Große Auswahl in wollenen u. seidenen Damen- u. Herren-Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern, Wäsche, feinen Ball- u. Promenadenfächern, Schirmen, Stöcken, Lederwaaren 2c.
Preis-Courante gratis und franco.



Photographien als Weihnachtsgeschenke
bitten wir gefälligst rechtzeitig zu bestellen.
A. & F. Zeuschner, Hof-Photographen,
Posen, Wilhelmstr. 5, bei Beely. 17305
Vergrößerte Photogr. nach kleinen Bildern werden künstlerisch ausgeführt.

F. Steuer's Restaurant.
Heute Sonntag **Familienkränzchen,** zum Kaffee eigen gebackene **Pfannkuchen.** 17404

Wein-Restaurant
Hôtel de Rome
empfiehlt täglich frische Sendungen von Prima Whitstables Natives u. Prima Holländer Austern.

A. Droste,
Pianoforte-Magazin,
Obere Mühlenstr. 18,
empfiehlt sein Lager von
Pianinos.
Nur beste Fabrikate,
sichere Garantie.
Billigste Preise.
Ratenzahlungen.

Wegen Aufgabe meines **Confektionsgeschäfts,** und um schnellstens zu räumen, verkaufe sämmtliche Vorräthe zu sehr billigen Preisen aus.
Johanna Slomowska
Wilhelmstraße 25.

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt,
Wilhelmstr. 5 (Beely's Conditorei)

Mich vertritt während meiner **Abwesenheit Herr Peto,** Königsplatz 6, pt.
Wilde, Thierarzt.

Zum Gründungsfonds eines evangel. Rettungshauses in Grätz gingen ein:

150 M. von Herrn Grafen Schlieffen-Wioska mit dem Versprechen der hochgräflichen Familie, auch fernerhin das schöne Werk durch Ueberlassung von Betten, Naturalien und Geld fördern zu wollen; 20 M. von Herrn Major v. Helldorf-Gowarzewo; 150 M. von Sr. Erlaucht dem Herrn Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld; 50 M. von Herrn Baron v. Schlichting-Wilkau, Kr. Glogau. Gott vergelt's!

Sollte nicht gerade die Weihnachtszeit viele Herzen willig machen, ein Scherflein zu spenden und so einen Baustein zu einer Heimstätte für elternlose und durch Schuld der Eltern verwahrloste Kinder herzuzutragen?!

Weitere Gaben nimmt dankend an
Das Komite.
J. A.:
Haedrich, Pastor in Grätz i. Pos.

Weingroßhandlung
F. Westphal & Co.,
Hotel de Rome,
empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Mosel-, Rhein- und Pfälzer-Weine à Flasche	0,60— 9,00	Mark
Rothe und weiße Bordeaux-Weine à Flasche .	1,00—12,00	„
Rothe und weiße Burgunder-Weine à Flasche	1,75— 5,50	„
Spanische Weine à Flasche	1,75— 5.00	„
Schaumweine der renommirtesten Firmen à Fl.	2,50— 4,50	„
Diverse Marken Champagner à Flasche . . .	3,25— 9,00	„

sowie **Arac, Rum, Cognac, Punschessenzen, engl. Porter und Pale Ale** bei streng reeller Bedienung zu den billigsten en gros Preisen.

Echtes Culmbacher Export-Bier
aus der
Ersten Culmbacher Aktien-Export-Bier-Brauerei
empfiehlt
C. Bähnisch,
Obere Mühlenstraße 11.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Aus Jersitz** wird uns geschrieben, daß die uns unter dem 5. d. M. zugegangene, in Nr. 854 unserer Zeitung abgedruckte Mittheilung auf ungenauer Information unseres Referenten beruht. Es hat sich dort nicht ein Frauenverein zu wohlthätigen Zwecken, sondern eine Vereinigung junger evangelischer Mädchen zu sonntäglichen Zusammenkünften gebildet. Diese Zusammenkünfte finden unter Leitung der Gemeinde-Diakonissen-Schwester und des Fräulein Redlich statt. Frau Mannigel ist nicht Vorsitzende, sondern hat nur ihre Wohnung für die Zusammenkünfte zur Verfügung gestellt.

* **Fraustadt,** 5. Dez. [Provinzial-Landtags-Abgeordneten-Vertreter-Wahl.] Unter dem Vorsitz des königl. Landraths Herrn Dr. v. Guenther fand gestern im Sitzungszimmer des Kreis-Ausschusses die Wahl eines zweiten Vertreters des Provinzial-Landtagsabgeordneten von Seiten der Ritterschaft der Kreise Fraustadt und Lissa statt. Die Wahl fiel auf Rittergutsbesitzer Düring auf Ober-Pritschen. — Als Provinzial-Landtagsabgeordneter der Ritterschaft fungirt Rittergutsbesitzer Caspar auf Weigmannsdorf und als erster Stellvertreter desselben Rittergutsbesitzer Müller auf Gu zno.

* **Bartschin,** 5. Dez. [Ankunft der Glocken. Volkszählung.] Am gestrigen Tage wurden die drei für die evangelische Kirche bestimmten Glocken von der Bahn in Empfang genommen und reichlich bekränzt und von 8 Jungfrauen begleitet nach ihrem neuen Bestimmungsort gebracht. Sonntag findet die Weihe derselben statt. — Nach der neuesten Zählung hat unser Städtchen 990 Einwohner; es ist somit eine Verminderung der Einwohnerzahl zu verzeichnen.

* **Exin,** 5. Dez. [Verschiedenes.] Zu Stadtverordneten für den Zeitraum von 6 Jahren sind neu- bezw. wiedergewählt: in der ersten Abtheilung Rechtsanwalt und Notar Loewy, in der zweiten Abtheilung Restaurateur Kuttner, in der dritten Abtheilung Zimmermeister Korytorski. — In Folge der Erkrankung des Kämmerers Mauersberger ist die stellvertretende Verwaltung der Kämmereikasse dem Beigeordneten Kaufmann Seemann übertragen worden. Der Kämmerer Mauersberger hat seines hohen Alters wegen die Pensionirung beantragt. — Zu Repräsentanten für die hiesige jüdische Korporation sind gewählt: 1. Rechtsanwalt und Notar Loewy (Vorsitzender), 2. Gastwirth Schmuhl, Kaufmann Hertzberg, 3. Kaufmann S. Cohn, 4. Kaufmann W. Salomon, 5. Kaufmann Landecker, 6. Händler H. Krakowiak, 7. Kaufmann A. Buschke, Kaufmann M. Baer. Zu Vorstehern für die Korporation sind gewählt und von der königlichen Regierung bestätigt: 1. Restaurateur H. Kuttner, 2. Kaufman Ph. Seemann, 3. Kaufmann H. Baer. — Zu Mitgliedern des Vorstandes der Sektion 2 des Zweigvereins des Vaterländischen Frauenvereins sind gewählt: 1. Frau Seminar-Direktor Kulla, 2. Frau Bürgermeister Knapkiewicz und 3. Frau Gutsverwalter Praß aus Zaiesie, zum Schriftführer wurde Religionslehrer Kretschmer, zum Rendanten Bürgermeister Knapkiewicz gewählt. — Am Sonntag, den 7. d. M. findet zu Gunsten dieses Vereins in der Aula des hiesigen Seminars ein Konzert statt, welches durch die Seminaristen der Anstalt, unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn Beyer, ausgeführt wird. (O. P.)

Z. **Pleschen,** 5. Dez. [Explosion. Konzert. Vortrag. Diphtheritis. Augenkrankheit.] Vorgestern explodirten gelegentlich eines Verkaufs von Feuerwerkskörpern in der Lipczynskischen Zigarrenhandlung mehrere in einer Kiste lagernde Feuerwerksgegenstände. Von dem mächtigen Knall ward das Haus so erschüttert, daß die Bewohner erschreckt auf die Straße eilten und die Feuerwehr alarmirt wurde. Glücklicherweise wurde die durch die Explosion drohende Gefahr im Keime erstickt. — Gestern Abend veranstaltete ein Trupp Tyroler Sänger im hiesigen Littauschen Hotel ein Konzert. — Heute Abend hielt Dr. Peiser vor einem zahlreichen Publikum in einer Versammlung des hiesigen Vereins junger Kaufleute, die im Littauschen Saale stattfand, einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Bilder aus der Hygiene". — Gegenwärtig liegen in unserer Stadt viele Kinder an Diphtheritis erkrankt darnieder. — Gegenwärtig steht eine Anzahl von Schülern der hiesigen deutschen Bürgerschule auf Grund sanitätspolizeilicher Augenuntersuchung in ärztlicher Behandlung.

* **Inowrazlaw,** 5. Dez. [Vorschuß-Verein. Diebstahl.] Die gestern Abend in Aurings Stadtpark tagende Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins wurde durch den Vereinsdirektor Rechtsanwalt Neubert eröffnet. Herr Neubert führte den Vorsitz, während als Schriftführer Herr Siewert fungirte. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Verein jetzt 439 Mitglieder zähle. Den Kassen- und Geschäftsverhältnissen des Vereins, die durch den Herrn Vereinsdirektor vorgetragen wurden, ist zu entnehmen, daß der Verein in dem Berichtshalbjahr einen Umsatz von 1 873 973,93 M. erzielte. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung wurde festgestellt, daß nicht ein Drittel sämmtlicher Vereinsmitglieder anwesend, daher die heutige Generalversammlung zu der beabsichtigten Annahme des entworfenen neuen Statuts nicht beschlußfähig ist. Die Versammlung beschloß einstimmig, eine neue Generalversammlung anzuberaumen, welche dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder über die Annahme des neuen Statuts beschließen kann. Zum letzten Punkt der Tagesordnung wurde dem Vereinsboten Cohn eine Gratifikation von 100 M. mit Stimmenmehrheit bewilligt. — Am vorgestrigen Jahrmarktstage wurde von dem Jagodzinski'schen Gehöft am Markt ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk gestohlen. Nachdem der Besitzer desselben seinen Schaden gewahr geworden und nach allen Himmelsrichtungen telegraphische Depeschen abgesandt hatte, fand sich gestern Morgen das Fuhrwerk auf dem Rosenberg'schen Gehöft stehend in der Bahnhofstraße vor; aus demselben waren jedoch verschiedene auf dem Markt angekaufte Sachen, u. A. ein Sack Salz gestohlen und hatte der Dieb, nachdem er sich diese Sachen angeeignet, das Fuhrwerk, dessen Veräußerung ihm doch jedenfalls zu gewagt erschien, nach dem besagten Gehöft befördert, wo es von dem rechtmäßgen Besitzer in Empfang genommen wurde.

* **Czarnikau,** 5. Dezember. [Die gestrige öffentliche Stadtverordneten-Sitzung] zeigte wieder, daß das Sitzungszimmer durchaus unzureichend ist. Punkt 1 der Tagesordnung: Beschlußfassung über ein zu erbauendes Schlachthaus, gab zu einer lebhaften Debatte Anlaß. Es wurde, nach dem „C. A." beschlossen, ein solches zu erbauen und Zimmermeister Rademacher in Schneidemühl zu beauftragen ein Projekt mit Kostenanschlag anzufertigen. Der Bau, ähnlich dem Schneidemühler Schlachthaus, mit Dampfheizung, elektrischer Beleuchtung, überhaupt den Anforderungen der Jetztzeit entsprechend, würde ca. 70—75 000 M. betragen. Dasselbe soll an der Straße nach Malzmühl zu stehen kommen. Punkt 2, „Prüfung und Dechargeertheilung der Jahresrechnung 1889/90" wurde ebenfalls lebhaft verhandelt, jedoch wurden die Monitas als unbedeutend bezeichnet und Decharge ertheilt. Nach Punkt 3. „Kenntnißnahme der am 20. d. M. erfolgten ordentlichen Kassenrevision der Kämmerei-Kasse" nahm Punkt 4, „Beschlußfassung über die Anstellung eines Kanzlisten mit 500 Mark jährlich" über eine Stunde in Anspruch und wurde ablehnend beschlossen. Mit Punkt 5, „Wahl des Hausbesitzers Föthke zum Nachtwächter" erklärte sich das Kollegium einverstanden.

○ **Thorn,** 5. Dez. [Luftballon.] Die Probefahrten mit dem Luftballon „Caprivi" wurden heute fortgesetzt. Der Ballon hat eine Höhe von 15 und eine Breite von 13 Metern. Zu seiner Füllung werden über 1000 Kubikmeter Gas gebraucht. Der Ballon ist auch mit einer Telephonleitung versehen, so daß die Aufsteigenden stets zur Erde Nachricht geben können. Heute Vormittag stieg ein Offizier 600 Meter auf. Der Ballon war nicht mehr zu sehen, da es heute neblig ist. Wenn der Ballon vom Festungsschirrhofe, wo die Füllung stattfindet, ins Freie gebracht wird, müssen ihn ca. 40 Soldaten halten, obwohl er schon tüchtig mit Ballast beschwert ist. Zur Leitung der Probefahrten ist ein Offizier der Luftschifferabtheilung hierher kommandirt.

* **Königsberg,** 4. Dez. [Selbstmord.] Der vor zwei Jahren wegen Mordes zum Tode verurtheilte und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Gause von hier hat sich in der Strafanstalt Insterburg, wo er die Tischlerei erlernen sollte, mittelst Politur vergiftet. Die Leiche desselben wurde, der „K. A. Z." zufolge, hier nach dem pathologischen Institute gebracht, woselbst von Professor Dr. Neumann besonders das Gehirn auf etwaige Anomalien sezirt wurde. Die Leiche ist darauf von den hiesigen Verwandten ausgelöst und denselben übergeben worden.

* **Königsberg i. Pr.,** 5. Dez. [Gegen den Amtsgerichtsrath Alexander] war bekanntlich eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden, weil derselbe in einer freisinnigen Versammlung aufgetreten war. Es folgte jedoch ein freisprechendes Urtheil, gegen das, wie die „Danz. Ztg." berichtete, vom Oberlandesgerichtspräsidenten Berufung eingelegt worden sein sollte. Diese Nachricht stellt sich jetzt jedoch als unrichtig heraus. Das seiner Zeit erfolgte freisprechende Urtheil ist seit einigen Tagen rechtskräftig geworden.

* **Schloppe,** 4. Dez. [Verschiedenes.] Von einem bedauernswerthen Unfalle ist der Müllergeselle Bork von hier betroffen worden. Derselbe war in der Mühle damit beschäftigt, die Walzen des Walzenstuhles, die sich im Betriebe befanden, zu beschütten und wollte hierbei mit der Hand etwas Mehlstaub von denselben entfernen. In demselben Augenblicke aber erfaßten die Walzen die Hand des Unglücklichen und preßten sie ein. Glücklicherweise löste sich infolge des Hindernisses der Treibriemen und die Walzen kamen zum Stehen. Auf das Geschrei des Verunglückten erschien der Besitzer der Mühle, dem es nach einer viertelstündigen Arbeit gelang, den W. zu befreien. Der sofort hinzugezogene Arzt amputirte dem Knechte zwei Finger; ob die Hand erhalten wird, ist noch fraglich. — Die Schule zu Petzin hat infolge der unter den Kindern herrschenden Masern geschlossen werden müssen; wahrscheinlich kann der Unterricht vor Weihnachten nicht wieder aufgenommen werden. — Gestern hielt der hiesige landwirthschaftliche Verein eine zahlreich besuchte Versammlung ab. — Gestern Morgen brach auf dem Gehöft des Gasthofbesitzers Hoffmann in Eichfier auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch ein Stall eingeäschert wurde. (O. P.)

* **Von der russischen Grenze,** 4. Dez. [Zu den Ausschreitungen.] Als Entschuldigungsgrund für die in der letzten Zeit so häufig vorgekommenen Ausschreitungen russischer Grenzsoldaten auf deutschem Gebiete giebt die russische Regierung an, daß Rekruten zur Grenzbewachung herangezogen worden sind. Sie hat daher unserer Staatsregierung zugesichert, in Zukunft unausgebildete Mannschaften nicht wieder zur Grenzbewachung zu verwenden. Dieser Grund scheint sehr gesucht zu sein, denn die Grenzverletzungen sind zum größten Theil von berittenen Grenzsoldaten begangen worden, die letzteren aber rekrutiren sich aus den Fußsoldaten und zwar derart, daß von den Fußsoldaten, die bereits ein Jahr an der Grenze Dienst gethan haben, die intelligentesten herausgewählt und zu berittenen gemacht werden.

* **Zittau,** 4. Dez. [Oybinbahnunfall.] Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich, wie die „Z. M. Z." erfährt, am Sonntag Vormittag in der zehnten Stunde an der Haltestelle Zeißigschenke der kaum eröffneten Oybin-Jonsdorfer Bahn. Von den im Einschnitte hinter dem Bahnhofe Bertsdorf stehenden Baulowrys löften sich auf unermittelte Weise zwei beladene Wagen und rollten, da die Bremse versagte, die schiefene Ebene hinab. Mit voller Wucht stießen die Wagen auf den gerade von der Zeißigschenke auf Zittau zu abfahrenden Personenzug und demolirten einen Packwagen, den Postwagen, sowie einen Personenwagen. Größere Verletzungen erlitt ein Passagier aus Zittau, der am Kopfe mehrfache Beschädigungen davontrug und bewußlos aus dem Wagen getragen werden mußte. Zum Glück ist in dem Befinden des Verletzten inzwischen eine Besserung eingetreten. Der Bahnbetrieb wurde nur kurze Zeit unterbrochen." — Dem „N. G. Anz." wird über den Unfall noch folgendes bekannt: Bei dem Unfall handelte es sich, wie in einem Zittauer Blatt berichtet wurde, nicht nur um Zertrümmerung eines Personenwagens, sondern auch andere Wagen sind stark demolirt worden. Ein Passagier ist am Kopfe verletzt und nicht unerheblich am linken Arm gequetscht worden; er hat diese Hauptschäden neben einigen von weniger Bedeutung nicht bein Abspringen, sondern im Wagen erlitten. Aus diesem ist er durch den Postagent Steudtner unter Mithilfe eines Bahnbeamten bewußtlos nach der Zeißigschenke getragen worden. Nachdem im weiteren Verlauf der durch Bahnbeamte bestellte Dr. Hänsel sich mit dem Verunglückten beschäftigt hatte und dessen Transport unter schwierigen Verhältnissen nach Zittau erfolgt war, ist nach weiterer aufopfernder Behandlung seitens des genannten Arztes erfreulicherweise die Hoffnung auszusprechen, daß der Patient nach einiger Zeit wiederhergestellt sein wird. Auch andere Personen haben bei dem Unfall mehr oder weniger kleine Schäden davongetragen, so wurde z. B. einem Bahnbeamten ebenfalls ein Verband angelegt. Glücklicherweise bewahrheitet sich das Gerücht vom Tode eines Beamten nicht.

* **Hirschberg,** 4. Dez. [Zum Mordversuch in Hermsdorf u. K.] Ein Berliner Verwandter des Hänsel hat festgestellt, daß der in Thiergarten aufgefundene Leichnam derjenige des Mörders ist. Derselbe scheint also am Morgen nach der That den zuerst eingeschlagenen Weg nach Agnetendorf nicht weiter verfolgt, sondern sich nach Hirschberg oder Reibnitz begeben zu haben, und ist von dort nach Berlin gefahren, das er bekanntlich erst vor Kurzem mit seinem Vater verlassen hat, und wo seine Mutter begraben ist. Die jetzige Frau Hänsel ist eine verwittwet gewesene Oberstlieut. A., deren Söhne Offiziere sind. Der Zustand des Herrn Hänsel sen., der jetzt seine Gattin als Pflegerin an der Seite hat, ist durchaus nicht unbedenklich, besonders hat ein Beihieb am Vorderkopfe eine böse Wunde hervorgebracht. Auch die beiden anderen unglücklichen Opfer des Mordanfalls, die beiden Mädchen im Hedwigs-Krankenhause in Warmbrunn, waren heut Abend noch nicht von ihren entsetzlichen Qualen erlöst, vielmehr war der Zustand derselben gegen vorgestern unverändert.

* **Haynau,** 4. Dez. [Selbstmord.] Vorgestern Abend machte der in der Wirbelschen Glacélederfabrik beschäftigte Färber Sobanski seinem Leben auf eine entsetzliche Weise ein Ende. Derselbe lebte, wie der „L. A." erfährt, von seiner Frau getrennt und wollte gestern eine Verständigung mit derselben anbahnen. Da der Versuch mißlang, brachte der Mann seinen Entschluß, sich das Leben zu nehmen, sofort zur Ausführung, indem er eine volle Bierflasche mit verdünnter Schwefelsäure trank. Der Tod trat nach einigen Stunden unter den fürchterlichsten Schmerzen ein.

* **Quaritz,** 5. Dez. [Gaunerstreich.] Ein Seitenstück zu dem neulich gemeldeten Gaunerstreich in der Wilkauer Pfarre wurde gestern Abend bei dem Handelsmann F. hierselbst verübt.

Coulissengeister.

Roman von Theophil Zolling.

[58. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

Athemlos hing das ganze Haus an ihrem Munde. Man fühlte, daß da ein echter Schmerz sich aussprach, daß hier die Kunst dem Leben das Blut aussog und das Leben Kunst wurde. Ueberall witterte man Anspielungen und hob mit beifälligem Gemurmel hervor, was auf die Situation der Künstlerin bezogen werden konnte. Zweimal wurde sie in ihrem Selbstgespräch vom stürmischen Beifall unterbrochen. Offenbar haschte man mit Gier nach jedem Anlaß, um die gekränkte Schauspielerin auszuzeichnen und für die erlittene Schmach zu entschädigen. Und mit welcher Glut spielte sie auch die Szenen mit Rhamnes.

Als aber ihr Anschlag auf die Nebenbuhlerin mißglückte und die Liebenden zusammen entflohen, wie stürmte sie furiengleich über die Bühne, um ihre Sklaven zur Verfolgung anzuspornen! Aber was war das? Da fiel sie ja wieder aus der Rolle und rief wild in den Zuschauerraum hinein:

„Und wo blieb Euer Donner, ew'ge Götter!
Habt Ihr den Qualen nur für Sapphos Herz?
Ist taub das Ohr und lahm der Arm der Rache?
Hernieder Euren rächerischen Strahl,
Hernieder auf den Scheitel der Verräther!
Zermalmt sie, Götter, wie ihr mich zermalmt!"

Ein Beifallsdonner schlug ihr abermals entgegen, aber diesmal ließ sie sich nicht stören, und mit Ungestüm trat sie unter die herbeiströmenden Sklaven und Landleute, deren Fackel ihr bleiches Antlitz blutig beleuchteten.

Thränen verschleierten ihre Stimme, aber sie raffte sich auf und schien ins Riesengroße zu wachsen. Abgeschüttelt war alle Wehmuth und alle Weiblichkeit, und als sie erschöpft mit dem tragischen Ausruf:

„O laß mich sinken! Warum hältst Du mich?"

in die Arme ihrer Dienerin fiel, da erbrauste das ganze Haus und sogar Kowal und die Damen Dräse jubelten der großen Künstlerin zu.

Aber der Vorhang regte sich nicht, und ob auch der Beifall zum Sturme wuchs, denn Sappho lag wirklich ohne Besinnung und in schrecklichen Krämpfen hinter den Coulissen. Man mußte sie in ihre Garderobe tragen. Rainer faßte sie mit seinen starken Armen und hob sie gleich einem Kinde in den langen Falten seiner weißen Tunika empor und trug vorsichtig die zarte und köstliche Last von dannen und die lange Treppe hinauf. Die arme Sappho; in ihre Schleier gehüllt, die Haare verwirrt, Blut am Munde, schien von einer übermenschlichen Kraft emporgehoben. Das Theater verschwand. Es waren nicht mehr zwei Schauspieler, die eine einstudirte Szene mit ausgeklügelten Effekten spielten, sondern die reine Dichtung und Wahrheit, die Apotheose einer edlen Griechin, die von einem olympischen Gott entführt, der Erde entrückt wird und in seinen Armen gen Himmel schwebt.

Draußen aber tobte noch immer der Beifall und schlug wie ein Orkan gegen den unbeweglichen Vorhang. Die Schauspieler waren rathlos, Düringer verließ seine Loge, um nach dem Rechten zu sehen.

„Fetzen hoch!" brüllte Freistedt, der zuerst die Fassung gewonnen, und als der Vorhang aufging, theilte er dem Publikum mit, daß die Darstellerin der Sappho von einem plötzlichen Unwohlsein ergriffen, doch hoffentlich bald wieder in der Lage sei, ihre Rolle zu Ende zu führen.

In der That erholte sie sich unter der Fürsorge Franzels und der kleinen Großmann gleich wieder, und als die letzte Zwischenaktsmusik verklang, stand die Morell wieder gekräftigt und muthig auf der Wahlstatt.

„Schonen Sie sich, Fräulein," ermahnte sie Düringer. „So viel Leidenschaft reibt auf. Dergleichen könnte Ihnen auch bei offener Szene begegnen."

Dann verließ er die Bühne und eilte in die Logengarderobe. Nach Loge vier hatte Sappho ihr starres Auge gerichtet. Wer war denn der Herr mit dem blonden Schnurrbart?

Frau Kunow sagte es ihm, denn sie wußte es von Franzel, die sogar einmal mit dem Herrn recht lange geplaudert hatte.

„Graf Werin heißt er", meldete Düringer seiner Schwester, als er sich wieder an ihrer Seite niederließ. Auch sie hörte diesen Namen zum erstenmal. „Ohne Zweifel liebt sie ihn, denn dieser Haß war der echte wilde, welcher nur der Liebe entspringt."

„Oder in Liebe umschlägt", meinte die weltkluge Ludmilla gedankenvoll.

Der letzte Akt begann. Sappho schlummernd, dann als Richterin hingegossen auf den Stufen des Altars. Mit abgewandtem Antlitz hörte sie Phaons Vorwürfe, kaum mehr dieser Erde angehörend. Und zuletzt erschien sie noch einmal reich geschmückt den Purpurmantel um die Schultern, auf dem

In der Wohnung desselben erschienen gegen 10½ Uhr zwei Personen, von welchen die eine als Gerichtsvollzieher und die andere als Polizeibeamter gekleidet war. Die beiden gaben an, eine Forderung von 160 Mark, welche der Handelsmann einem hiesigen Geschäftsmann schuldete und die letzterer an einen Berliner Gewerbetreibenden verkauft haben sollte, eintreiben zu müssen. Der Handelsmann, welcher den angeblichen Beamten, die in so später Nachtstunde erschienen, nicht recht trauen mochte, erklärte, daß er kein Geld im Hause habe und sie deshalb morgen ihren Besuch erneuern möchten. Da die beiden Strolche sahen, daß auf diese Weise nichts zu holen war, warfen sie nunmehr ihre Maske ab; der als Polizeibeamter Gekleidete zog ein Messer und drang mit demselben auf den Handelsmann ein. Die Hilferufe des letzteren veranlaßten hierauf die Gauner, sich schleunigst aus dem Staube zu machen. Leider hat man, wie der „N. Anz." schreibt, bis jetzt noch keine Spur über den Aufenthalt und die Persönlichkeiten der falschen Beamten. Da die Vermuthung nahe liegt, daß dieser Ueberfall und der kürzlich in der Wilkauer Pfarre verübte Gaunerstreich von denselben Personen ausgeführt worden sind, wäre es sehr zu wünschen, daß man den frechen Patronen bald ihr Handwerk legte.

Handel und Verkehr.

** **Posener Pfandbriefs-Kupons.** Die am 2. Januar 1891 fälligen Posener Pfandbriefs-Kupons werden schon von heute ab durch die offizielle Einlösungsstelle, die Posener landschaftliche Darlehnskasse eingelöst.

β. **Beförderung von Oelsaaten und Hülsenfrüchten in loser Schüttung.** Im inneren Verkehr der königl. Eisenbahndirektion Bromberg sowie im Verkehr mit den preußischen Staatsbahnen und der großherzogl. Oldenburgischeu Eisenbahn ist vom 1. Dezember ab die Beförderung von Oelsaaten und Hülsenfrüchten in Wagenladungen auch in loser Schüttung und zwar unter den von uns s. Z. bekannt gegebenen Bedingungen für die Beförderung von Getreide und Kleie in loser Schüttung gestattet.

** **Von der Reichsbank.** Anläßlich der Diskonto-Erniedrigung der Bank von England hat das „Berl. Tagebl." an zuständiger Stelle Informationen über die Situation bei der deutschen Reichsbank eingezogen. Das genannte Blatt erfährt darüber Folgendes: Seit dem jüngsten Ausweis sind die Reserven der Bank so gestiegen, daß hiernach eine Ermäßigung des Diskonts um ½ pCt. in Erwägung gezogen werden könnte. Diese Stärkung rühre aber vorzugsweise aus Regierungszahlungen her, die wahrscheinlich in diesem Monate wieder zurückgezogen werden dürften. Betreffs der Bank von England sei heute von der einen Seite gemeldet worden, daß ein Ausgang, von anderer Seite, daß ein Eingang von 750 000 Pfd. St. stattgefunden habe. Wenn sich die erstere Nachricht bestätigen sollten, so würde das wohl die Rückzahlung an die Bank von Frankreich sein, zu der die Bank von England im Stande sein müßte, wenn sie den Diskont herabsetzen könnte. Einer diesseitigen Diskontherabsetzung sei hinderlich, daß in den ersten Tagen dieses Monats Gold nach dem Ausland abgeflossen ist. Wie nunmehr feststeht, ging das Gold nach Rußland. Wenn es sich hierbei auch nur um 7 Millionen Mark handelte, so seien dieselben doch symptomatisch dafür, daß der russische Finanzminister gegenwärtig in der Lage sei, Gold an sich zu ziehen. Das vermöge er aber gegenwärtig nur in Berlin zu thun. Auch geht die Reichsbank nicht gern unter den Privatdiskont. Als natürlich sei aber der hohe, nicht der niedrige Satz der jüngsten Tage anzusehen. Nach den Informationen der Reichsbank werde aber Geld im Dezember noch theurer werden. Dem gegenüber wäre es falsch, wenn die Bank auf einzelne Momente hin den Diskont ermäßigte, bald darauf aber auf die Gesammtsituation hin wieder heraufsetzte. Die Bank werde also den Diskont nicht ermäßigen, wenn dies nicht unvorhergesehene Umstände gestatteten.

** **Reichsbank-Antheile.** Auf die für das Jahr 1890 festzusetzende Dividende der Reichsbank-Antheile wird vom 15. d. M. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von zwei und ein viertel Prozent oder 67 Mark 50 Pf. für den Dividendenschein Nr. 14 bei der Reichsbank-Hauptkasse in Berlin, bei den Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen, der Kommandite in Insterburg sowie bei den Reichsbank-Nebenstellen in Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn und Wiesbaden erfolgen.

** **Die Diskonto-Kommandit-Gesellschaft** veröffentlicht folgendes Kommuniqué: Bei der auf Einladung des Gouverneurs der Bank of England in London stattgehabten Verhandlung über die Finanzlage der Argentinischen Republik waren der englische Markt durch vier Delegirte, der französische durch einen Delegirten und der deutsche ebenfalls durch einen Delegirten vertreten. Den Delegirten traten Lord Rothschild als Vorsitzender der Konferenz und Herr Goschen als Kommissar der Bank of England hinzu. Um der argentinischen Regierung über die gegenwärtige schwierige, hauptsächlich durch die Mißwirthschaft des früheren Präsidenten Juarez Celman geschaffenen Lage hinweg zu helfen, machten die englischen Delegirten folgende Vorschläge: 1. Die argentinische Regierung emittirt eine durch die Zölle gesicherte 6proz. Sterling-Anleihe, deren Zinskupons als Gold auf die Zölle in Zahlung genommen werden. Die Anleihe soll auf drei Jahre für die Verzinsung und Tilgung der direkten, in Gold zahlbaren Staatsobligationen und die bisher bewilligten Eisenbahn-Garantien an Zahlungsstatt gegeben werden, ausgenommen jedoch die Anleihe von 1886, deren Verzinsung und Tilgung aus den Zöllen bereits gesichert ist. 2. Die argentinische Nationalbank oder eine andere Bank ersten Ranges hat die verhältnißmäßigen Zolleingänge jede Woche zu empfangen und nach London zu remittiren. Wenn die Nationalbank dazu bestimmt wird, so wählen die Inhaber der betreffenden Obligationen einen oder mehrere Direktoren der Bank, welche von der Bank besoldet werden. 3. Der für den vorstehend angegebenen Zweck erforderliche Emissionsbetrag der 6proz. Anleihe kann um 1 000 000 Pfd. Sterl. vermehrt werden, welche zur Deckung dringender Verpflichtungen dienen. Hierüber hinaus wird die Regierung während dreier Jahre keine neue Anleiheverpflichtung eingehen. 4. Die Regierung verpflichtet sich, auf drei Jahre den Betrag der umlaufenden Banknoten jährlich um wenigstens 15 Millionen Dollars zu vermindern. Weder der französische noch der deutsche Delegirte schloß sich diesen Vorschlägen an, da letztere lediglich vom Standpunkt der englischen Interessen ausgingen. Von französischer und deutscher Seite wurde für die argentinische Regierung der Gegenvorschlag gemacht: Die Einfuhrzölle, welche gegenwärtig halb in Gold und halb in Papier bezahlt werden, künftig wie in anderen Staaten mit schwankender Valuta ganz in Gold zu erheben, sodann Ausfuhrzölle in Gold auf einige Haupt-Ausfuhrartikel, namentlich Wolle und Häute, zu legen, und die Zinskupons aller in Europa begebenen Goldanleihen auf die Zölle in Zahlung zu nehmen; 2. auch andere Steuern in dem noch so wenig besteuerten Lande einzuführen; 3. überhaupt alle geeigneten Anordnungen zu treffen, um das Gleichgewicht in dem Staatshaushalt und die Ordnung in der Finanzverwaltung herzustellen; 4. insbesondere zu letzterem Zweck die Nationalbank unter unabhängiger Leitung zu organisiren. Bei der zurückgegangenen Einfuhr werden die Einfuhrzölle für 1890 noch auf 25 Millionen Dollars geschätzt, und wenn ein solcher Betrag ganz in Gold erhoben wird und ein Ausfuhrzoll selbst nur auf Wolle und Häute, deren Ausfuhr für 1890 auf 50 Millionen Gold-Dollars anzunehmen ist, erhoben wird, so kann aus den Zöllen allein ein wesentlich höherer Goldbetrag als zur Deckung aller in Frage stehender Goldverpflichtungen der Regierung in Europa erforderlich ist, verlangt werden. Sowohl von französischer wie von deutscher Seite war man bereit, in Vereinigung mit den englischen Interessenten unter Bedingungen, die näher bezeichnet wurden, bis zur Wirkung der neuen Zollgesetze der argentinischen Regierung zur Deckung ihrer laufenden Verpflichtungen in Europa einen Vorschuß zu gewähren. Doch bei der Verschiedenheit der Interessen konnte es zu keiner Verständigung über die beiderseitigen Vorschläge kommen, und die Vertreter der kontinentalen Interessen nahmen daher an den weiteren Berathungen der englischen Delegirten nicht mehr Theil.

Marktberichte.

Breslau, 6. Dez., 9½ Uhr Vorm. [Privat-Bericht] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen in sehr ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. weißer 18,50 bis 19,40 bis 19,90 M., gelber 18,40 bis 19,30 bis 19,80 M. — Roggen nur feine Qualitäten verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 17,20 bis 17,60 bis 17,90 Mark. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm gelbe 14,50 bis 15,50 bis 16,50 Mark, weiße 16,70 bis 17,70 Mark. — Hafer schwächer angeboten, per 100 Kilogr. 12,80 bis 13,30 bis 13,70 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00 bis 13,50 bis 14,00 Mark. — Erbsen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 14,50 bis 15,50 bis 16,50 Mark, Viktoria- 17,00 bis 18,00 bis 19,00 Mark. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogramm 16,50 bis 17,50 bis 18,50 Mark. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm gelbe 8,40—9,40—10,00 M., blaue 7,50—8,50 bis 9,50 M. — Wicken nur billiger verkäuflich, per 100 Kilogramm 12,00—13,00—14,00 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. Schlaglein unverändert. — Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 17,00 bis 19,00 bis 21,50 M. — Winterraps per 100 Kilo 21,30—22,30—24,00 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 20,00—21,20—23,50 Mark. — Hanfsamen stärker angeboten, per 100 Kilogramm 16,00 bis 17,00 bis 17,50 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 18,50 bis 19,50 bis 20,50 M. — Rapskuchen in fester Stimmung, per 100 Kilo schles. 12,50—12,75 Mark, fremde 12,25—12,50 Mark. — Leinkuchen gut verkäuflich, per 100 Kilogramm schlesische 15,75 bis 16,00 M., fremde 13,00—14,50 Mark. — Palmkernkuchen gut gefragt, per 100 Kilogr. 12,00 bis 12,25 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 32 bis 42 bis 57 M., weißer nur feine Qual. behauptet, per 50 Kilogr. 40—55—60—70 M. hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen gut verkäuflich, per 50 Kilogr. 50—55—65—75 M. — Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 28,00 bis 28,50 Mk., Roggen-Hausbacken 27,25—27,75 M., Roggen-Futtermehl per 100 Kilogramm 10,40—10,80 M., Weizenkleie per 100 Kilogramm 9,20—9,60 Mark.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 6. Dezbr. **Schluß-Course.**		Not. v. 5.
Weizen pr. Dezember	193 —	191 75
do. April-Mai	194 25	193 75
Roggen pr. Dezember	183 25	182 75
do. April-Mai	174 25	173 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v 5
do. 70er loko	47 —	44 60
do. 70er Dezember	46 50	45 10
do. 70er April-Mai	47 —	45 70
do. 70er Mai-Juni	47 30	45 90
do. 70er Juni-Juli	47 80	46 40
do. 50er loko	66 50	63 90

		Not. v 5			Not. v. 5
Konsolidirte 4% Anl.	104 90	105 —	Poln. 5% Pfandbr.	71 75	71 50
„ 3½ „	97 90	98 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	68 60	68 10
Pos. 4% Pfandbrf.	101 —	101 —	Ungar. 4% Goldrente	90 40	90 40
Pos. 3½% Pfandbr.	96 60	96 60	Ungar. 5% Papierr.	88 25	88 25
Pos. Rentenbriefe	101 90	102 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	168 10	168 60
Posen Prov. Oblig.	96 —	96 —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	107 90	107 75
Oestr. Banknoten	177 —	177 25	Lombarden ultimo	60 —	60 —
Oestr. Silberrente	78 80	78 80	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	237 30	236 45	fest		
Russ 4½ BdkrPfdbr	101 25	101 —			

Ostpr.Südb.E.S.A	80 80	80 75	Inowrazl.Steinsalz	38 75	39 —
MainzLudwighfdto	114 80	115 —	Ultimo: Dzb. Cours.		
Marienb.Mlaw dto	53 25	53 40	Dux-Bodenb.Eisb A	231 50	231 50
Italienische Rente	92 90	92 80	Elbethalbahn „ „	98 60	98 75
Russ4% konsAnl 1880	97 25	97 25	Galizier „ „	89 90	90 10
dto. zw. Orient.Anl.	78 60	78 10	Schweizer Ctr. „ „	160 80	160 75
dto.Präm.-Anl 1866	160 50	160 90	Berl. Handelsgesell.	155 60	155 75
Rum. 6% Anl. 1880	101 25	101 25	Deutsche B. Akt.	155 60	155 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 40	18 30	Diskont. Kommand.	208 60	209 10
Pos.Spritfabr.B.A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	136 25	136 50
Gruson Werke	152 —	152 —	Bochumer Gußstahl	154 25	154 90
Schwarzkopf	250 25	251 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St.Pr.L.A.	82 30	81 90	Russ. B. f. ausw. H.	78 90	79 —

Nachbörse: Staatsbahn 107 90, **Kredit** 168 10, **Diskonto-Kommandit** 208 75.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Der ärztliche Direktor der Brehmerschen Heilanstalt in Görbersdorf (Schlesien) Dr. Felix Wolff erstattet den ersten Bericht über die Wirkung der von ihm in der Anstalt angewandten Kochschen Lymphe. Es heißt da u. A.: „Die bisherigen, bald 30 Fälle umfassenden Beobachtungen unserer Anstalt können wegen der Kürze der Behandlung neue Gesichtspunkte für das Heilverfahren einstweilen nicht liefern; sie bestätigen einzig meine Berliner Erfahrungen, daß das Kochsche Mittel eine entschieden spezifisch antituberkulöse Wirkung hat, aus der mit einiger Sicherheit zu schließen ist, daß sie auf eine oder andere, bisher freilich wenig erprobte Weise unseren Lungenkranken zu Gute kommen muß. Leichten Fällen scheint man in der That mit einiger Sicherheit ohne große Schwierigkeit helfen zu können, wie aber der Lungenheilungsprozeß in schweren und schwersten Fällen verläuft, wie lange eine solche Kur, um Erfolg zu haben, in solchen Fällen dauern muß, wie lange der Erfolg dauert — das sind noch gänzlich ungelöste Fragen, auf die man mit Recht jetzt mehr und mehr das Publikum aufmerksam macht. Ich für mein Theil glaube, daß gerade jetzt erst die Anstaltsbehandlung der Lungenkranken zur vollen Geltung kommt und daß fast alle von Brehmer aufgestellte Prinzipien bei der künftigen Behandlung der Tuberkulose Anwendung finden werden". — Der „Hamburgische Korrespondent" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die am Donnerstag stattgehabte, von 200 Aerzten Hamburgs und der Umgegend besuchte Sitzung des ärztlichen Vereins, in welcher Professor Kast und Dr. Schede die Resultate der bisherigen in den Hamburger Staatskrankenhäusern vorgenommenen Behandlung nach der Kochschen Heilmethode demonstrirten. Die diagnostische Bedeutung der Probe-Einspritzungen fiel übereinstimmend mit der Kochschen Veröffentlichung aus. Operative Eingriffe dürften nach Auffassung des Dr. Schede auch künftig unumgänglich sein. Die Demonstration, bei welcher verschiedene hochinteressante Fälle vorgeführt wurden, dauerte 3 Stunden.

† **Ein großer Diebstahl auf der Eisenbahn.** Noch sind die Raubmörder, welche die Beamten der Warschauer Zuckerfabrik, Schmidt und Kusnizki, ermordet und beraubt haben, nicht festgenommen, und schon berichtet der „Peterburgski Listok" von einem neuen großen Diebstahl auf einer russischen Bahn, dem der Oberst a. D. Kretschinski zum Opfer gefallen ist. Derselbe erwartete am 26. November am Bahnhofe in Wilna, wo sich vier Eisenbahnlinien kreuzen, einen Zug, um eine Reise zu unternehmen, und führte dabei in der Tasche die Summe von 23 000 Rubel in Staatspapieren mit sich. Im Gedränge wurde ihm das Portefeuille von zwei jungen Leuten aus der Tasche gezogen, worauf die Diebe spurlos verschwanden. Man nimmt an, daß sie nach Warschau geflohen sind.

Haupte den Lorbeer und die Leier in der Hand, und schritt ernst und feierlich, von ihren Dienerinnen umgeben, die Stufen des Säulenganges herab. Ja, gewiß, sie mußte den Göttern heilig sein! Alles Irdische, aller Haß und Zorn war ausgelöscht, und sie sehnte sich nur nach der Heimath, zu den Ihren. Sogar die Liebe erschien ihr jetzt wie ein freundlicher Traum.

Der Abend schloß mit einem rauschenden Sieg. Ein Jubelsturm durchbrauste das Haus durch alle seine Räume und bis in seine Soffiten empor, wo sich die Coulissengeister die Hände rieben, denn diese Musik war ihnen die liebste. Immer und immer wieder mußte die Morell vor der begeisterten Menge erscheinen. Mehr todt als lebendig ließ sie sich von Franzel einhüllen und wie ein Kind in ihre Garderobe führen, doch ihr Gang wurde von glückwünschenden Kollegen unterbrochen, die ihr alle die Hand schütteln wollten. Düringer ließ es sich nicht nehmen, ihr einen Kuß auf die Stirne zu drücken, wobei er sich hoch auf den Fußspitzen strecken mußte. Fräulein Ludmilla aber hatte der Kampf im Saal und die Kunst des Dichters und seiner Dolmetscher so gewaltig aufgeregt, daß sie heiße Freudenthränen vergoß.

Mary hatte sich schon in ihre Garderobe geflüchtet, als es an die Thüre klopfte und der Direktor mit einem herrlichen Strauß eintrat.

„Meinen Dank der muthigen Siegerin", sagte er. „Ihre Haltung an diesem heißen Abend war bewunderungswürdig. Es war herrlich, wie Sie durch die Kraft Ihres Talents diese tausendköpfige Bestie gezähmt haben. Ich war stolz auf meine Schülerin."

Das Lob des verehrten Mannes that ihr unaussprechlich wohl. Fast augenblicklich legten sich die wilden Wellen ihres Blutes und ihre Aufregung wich einer sanften, wohligen Betäubung, in der ein jedes seiner Worte und der Klang seiner Stimme sie wollüstig überrieselte.

„Erst heut Abend weiß ich, was unsere Kunst ist", fuhr er fort. „Ich dachte immer, daß man ein großer Schauspieler nur unter der Bedingung sein kann, sich unbedingt in der Hand zu haben und nach Belieben Gefühle auszudrücken, die man nicht empfindet. Ich leugnete das Gefühl als treibende Kraft der Bühnengestaltung, und gerade darum erschien mir unser Handwerk als eine schöpferische Kunst. Ich strebte also immer danach, meine Nerven, das Blut und die Muskeln so in die Gewalt zu bekommen, daß ich sie nach Gefallen spielen lassen konnte, um jeden Augenblick damit den gewollten Eindruck hervorbringen zu können. Und nun sah ich Sie und wurde von Ihnen hingerissen. Ich weinte gleich Ihnen nasse Thränen, war zornig voll Galle und feurig mit herzwarmem Gefühl. Fort war das Haschen nach Effekt, fort aller Schein, jedes bloße Spiel. Im Anhauch Ihrer Leidenschaft glühte und lebte ich, die Seele siegte über den Körper, und diese heiligste Empfindung unserer Kunst danke ich Ihnen!"

Er sprach zu ihrer Freude weiter, erzählte von seinen Aufregungen während des Abends, und wie er schon im Begriff gestanden, das Publikum laut zu insultiren. Aber wozu seine Entrüstung, seine zürnende Stimme? Sobald sie erschien und sprach, legte sich der Sturm, und die Menge mußte ihrem Genius huldigen.

Sie freute sich namenlos über sein Lob, und als er sich niederbeugte, um ihre Hand zu küssen, erhob sie sich schnell und bot ihm ihre Stirn, auf die er mit wehmüthigem Lächeln einen Kuß drückte.

Dann ging er.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* Von der Wasserkante. Bilder aus dem Seeleben von Philipp Kniest. 4. Aufl. ca. 280 Seiten. Preis M. 2. — eleg. geb. M. 3. —. Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg. — In dem vorliegenden Bande finden wir 12 in sich abgeschlossene, kurze und längere Erzählungen und Novellen aus dem Seeleben vereinigt. Das Buch liefert, was sein Titel verspricht, aber es liefert noch mehr. Der Verfasser, welcher für das Leben auf dem Wasser ebenso viel feines Verständniß wie warme Begeisterung hat, führt uns diese, den allermeisten Menschen ganz neue Welt, in der reizendsten Weise ein. Die Schilderungen der Meereserscheinungen, der Fahrten auf See und des Lebens in den großen norddeutschen Seestädten, die Charakterzeichnungen der Kapitäne, Matrosen und ehrenfesten hanseatischen Kaufleute sind bis in die kleinsten Eigenthümlichkeiten nach dem Leben gezeichnet. Es sind offenbar wahre Geschichten die uns vorgeführt werden, zum Theil tief ergreifend, zum Theil, und zwar allermeist, von köstlichem Humor durchwürzt ja, wir stehen nicht an, die Kniestschen Erzählungen für Perlen zu erklären, die mit zu den besten gehören, was die Novellistik bieten kann. Der Umstand, daß sich von den obigen Erzählungen bereits die 4. Auflage nöthig erwiesen hat, sowie die glänzende Aufnahme, welche die vor Jahresfrist im gleichen Verlage erschienene Sammlung von Seenovellen „Wind und Wellen" desselben Verfassers gefunden hat, spricht am besten für die Beliebtheit, deren sich Philipp Kniest als Schriftsteller in immer weiteren Kreisen erfreut.

† **Die außergewöhnlich strenge Kälte,** welche auf der Pyrenäischen Halbinsel herrscht, hat seit Jahren nicht ihres Gleichen gehabt. Im Norden Spaniens ist dieselbe so stark aufgetreten, daß die Flußschifffahrt unterbrochen wurde und an der Grenze Mensch und Thier die Eisfläche des Gallego-Flusses passiren, eine Erscheinung, welche seit Menschengedenken nicht verzeichnet worden ist. In Bilbao, San Sebastian, Pamplona, Barcelona und Saragossa ist dichter Schnee gefallen, welcher in letzterer Stadt die Landstraße nach Frankreich unpassirbar gemacht hat. In Madrid ist das Thermometer auf — 12 Grad Celsius gefallen, eine Temperatur, welche seit 8 Jahren nicht vorgekommen ist und ihre nachtheilige Wirkung auf den Gesundheitszustand der unteren Klassen der Bevölkerung nicht verfehlt hat, die ohne Kamine in ihren Behausungen der Winterkälte Trotz bieten müssen. Es sind der Influenza ähnliche Krankheitserscheinungen aufgetreten, die vielleicht als Vorläufer der gefürchteten Epidemie betrachtet werden können, welche bekanntlich Ende vorigen und Anfang dieses Jahres in gleich verheerender Weise in der Hauptstadt und den Provinzstädten hauste, wie es mit den Blattern noch der Fall ist, die durchschnittlich 50 bis 60 Erkrankungen täglich verursachen. Die Todesfälle betragen 25 Proz.

† **In den heiligen Stand der Ehe** treten die Leute in Nezeros, einem thessalischen Städtchen, sehr frühzeitig. So sind kürzlich, nach dem Bericht der Athener „Akropolis", in dem genanten Orte fünf Paare getraut worden, von denen drei der jungen Eheherren in einem Alter von vierzehn bis sechszehn Jahren standen und noch Schüler waren. Von den fünf Gattinnen waren zwei zehn Jahre alt, eine stand im elften Lenze ihres Lebens, und die beiden anderen jungen Damen standen „schon" an den Grenzen ihres zwölften Jahres. Ein neugeborenes Kind wurde gleich nach seiner Geburt verlobt, und Kinder, die zwischen dem ersten und vierten Lebensjahre stehen und bereits versprochen sind, giebt es in dem heirathslustigen Nezeros im Ganzen 18. Wenn die Ehepaare von Nezeros nicht alle die goldene Hochzeit erleben, dann müssen die zärtlichen Gatten sich gegenseitig allerdings recht frühzeitig zu Tode geärgert haben.

† **Den Besuch einer Räuberbande** erhielt dieser Tage der frühere französische Botschafter in Berlin, Baron de Courcel, in seinem reizend gelegenen Schlosse zu Athis-Mons. Die Bande war über eine Terasse in den Park gelangt und entwendete nach Eindrücken mehrerer Fenster des Erdgeschosses mit größter Dreistigkeit Silbergeräthe, eine Menge Waffen von bedeutendem Kunstwerthe und andere Kostbarkeiten, während der Besitzer sich in der ersten Etage aufhielt. Als Letzterer, durch das Geräusch aufmerksam gemacht, hinuntergehen wollte, fand er seine Zimmerthür von außen verschlossen und wurde erst von der Dienerschaft aus der unfreiwilligen Gefangenschaft befreit. Bei genauerer Untersuchung stellte sich heraus, daß eine beträchtliche Summe Geldes, welche Baron de Courcel erst Tags zuvor aus Paris mitgebracht hatte, ebenfalls geraubt war. Die Gendarmerie hat sich sofort auf die Suche nach den Einbrechern begeben, doch haben diese ihre Flucht so schlau bewerkstelligt, daß es nicht leicht sein dürfte, ihrer habhaft zu werden.

† **Auch eine Wette.** Zwei Metzger von Saint Georges-sur-Cher sind eine Wette eingegangen, die beweist, daß die Menschen für das Siècle stellenweise doch noch gute Magen haben. Der eine Metzger verpflichtete sich, ein Jahr lang jeden Tag sechs Pfd. Kalbfleisch zu essen. Der Verlierende muß 1500 Francs und das Fleisch, welches das Pfund zu 80 Centimes 1752 Francs kosten wird, bezahlen. Die Wette wurde vor sechs Monaten abgeschlossen und der Metzger hat schon 100 Pfund mehr verspeist, als vorgeschrieben ist. Dieses Magenkunststück erinnert an ein anderes eines bayerischen Offiziersburschen. Sein Herr wettete, daß sein Bursche in einem Sitz ein ganzes Kalb verspeisen werde, und machte dabei nur die Bedingung, daß man es ihm in allen möglichen Zubereitungen vorsetze. Der Bursche erhielt demgemäß zuerst Kalbskopf en tortue, dann eine endlose Zahl verschiedener Ragouts und er hatte auf diese Weise beinahe zwei Drittel des Kalbes verzehrt, als er seinem Lieutenant erklärte: „Herr Lieutenant! Wenn nun nicht bald das Kalb selbst kommt, kann ich es wirklich nicht mehr essen."

Gut gewählt muß ein Geschenk sein, wenn der Geber seinen Zweck, wirkliche Freude zu bereiten, erreichen soll. Das kann aber nur der Fall sein, wenn das Geschenk recht praktisch, durch und durch solid und das Auge befriedigend ist. Kein Wunder, daß oft die Wahl zur Qual wird. Bequem dagegen ist das Aussuchen für Alle, die sich den neuerschienenen **Weihnachts-Catalog des Versand-Geschäfts Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** kommen lassen. Bekanntlich steht diese Weltfirma sowohl bezüglich der Zahl und Verschiedenheit, als auch der Güte und Preiswürdigkeit ihrer Artikel unerreicht da. Durch ungefähr 2000 getreue Abbildungen führt der erwähnte Catalog in anschaulichster Weise Stück für Stück aller nur denkbaren Waarengattungen vors Auge; eine Postkarte oder Brief genügt dann, um in Kürze den gewünschten Gegenstand ins Haus geliefert zu erhalten. Für den Weihnachtstisch insbesondere sind die Abtheilungen: **Uhren, Schmuck- u. Wirthschafts-Gegenstände, Versilberte Waaren, Musikwerke, Damen- und Herren-Kleider, Pelzwaaren, Kleiderstoffe, Cigarren, Parfümerien** u. s. w. auffallend reich vertreten, sozusagen ganz fürs Haus und Familie zurechtgelegt, und — wer Vieles bringt, wird Jedem Etwas bringen!

Die strenge Reellität der Firma bürgt für die beste Beschaffenheit der von ihr gelieferten Waaren; es versäume im eigenen Interesse Niemand, sich den **Weihnachts-Catalog der Firma Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** schicken zu lassen, der auf Verlangen unentgeltlich und portofrei zugesandt wird.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 26. Juni 1890 über die Ausführung des Reichsgesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ausstellung und der Umtausch sowie die Erneuerung der Quittungskarten und die Entwerthung von Marken (§ 103, 105 und 117 des Gesetzes) in dem **Gebiete** der Stadt Posen durch die Revier-Polizei-Kommissarien, **von** einem jeden in seinem Revier erfolgt.

Die Abfertigungszeit ist festgesetzt:
Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Das Bureau des I. Polizei-Reviers (Polizeikommissarius Schikora) befindet sich Große Gerberstraße Nr. 2.
Das Bureau des II. Polizei-Reviers (Polizeikommissarius Kugas) Schuhmacherstraße Nr. 16.
Das Bureau des III. Polizei-Reviers (Polizeikommissarius Crusius) Halbdorfstraße Nr. 12.
Das Bureau des IV. Polizei-Reviers (Polizeikommissarius Ventzki) Untere Mühlenstraße Nr. 4.
Das Bureau des V. Polizei-Reviers (Polizeikommissarius Eisenblätter) Schrodkamarkt Nr. 7.
Das Bureau des VI. Polizei-Reviers (Polizeikommissarius Thiele) Töpfergasse Nr. 3.

Posen, den 5. Dezember 1890.
Der Magistrat.
Kalkowski.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 des Ortsstatuts vom 29. Februar / 3. Mai 1888 zu dem Gesetze vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Naumannstraße für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig hergestellt ist.

Posen, den 1. Dezember 1890.
Der Magistrat.

In unserem Register betreffend die Ausschließung der Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ist unter Nr. 82 eingetragen worden, daß der Buchhändler **Albert Johansmann** — in Firma **Alb. Johansmann** — in Gnesen für seine Ehe mit **Paula** geb. **Nicol** durch gerichtlichen Vertrag vom 17. Oktober 1890 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. 17430

Gnesen, den 3. Dezember 1890.
Kgl. Amtsgericht.

In der Handelsmann **Thomaschewski**'schen Konkurssache von Gnesen wird für den 17431

den 16. Dezember 1890,
Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer 19 eine Gläubigerversammlung zwecks Beschlußfassung über den Verkauf des Geschäfts im Ganzen, einberufen.

Gnesen, den 5. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Robert** in Filehne wird heute am

4. Dezember 1890,
Vormittags 10 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt **Memelsdorff** in Filehne wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

31. Dezember 1890

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraus-schusses und eintretenden Falls über die in den §§ 120, 122 u. 125 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 12. Januar 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 11, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

1. Januar 1891

Anzeige zu machen. 17429

Sonnenburg,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts zu Filehne.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der verehelichten Frau **Jenny Memelsdorf** geb. **Keiler** — in Firma **J. Memelsdorf** zu Schwersenz wird, nach rechtskräftiger Bestätigung des angenommenen Zwangsvergleiches und nach Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, hierdurch aufgehoben. 17482

Posen, den 4. Dezember 1890.
Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Der gegen den Arbeiter **August Michalski,** früher zu Castrop, und den Arbeiter **Michael Matzek,** zuletzt in Bövinghausen, unterm 22. November 1890 erlassene Steckbrief wird zurückgenommen. 17489

Castrop, den 4. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht

Montag, den 8. d. M., Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr, werde ich in Jerzyce Nr. 96

diverse Möbel

zwangsweise versteigern.
Bernau, Gerichtsvollzieher.

Handelsregister.

In unserem Firmenregister ist bei Nr. 1711, woselbst die Firma **S. Stolzmann** zu Posen aufgeführt steht, zufolge Verfügung vom heutigen Tage nachstehende Eintragung bewirkt worden:

In das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Simon Stolzmann** zu Posen ist der Kaufmann **Moritz Softberg** daselbst als Handelsgesellschafter eingetreten; und es ist die hierdurch entstandene, die bisherige Firma weiterführende Handelsgesellschaft unter Nr. 518 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Zugleich ist in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 518 die seit dem 1. Dezember 1890 bestehende Handelsgesellschaft in Firma **S. Stolzmann** mit dem Sitze zu Posen und sind als deren Gesellschafter

1. der Kaufmann **Simon Stolzmann** zu Posen,
2. der Kaufmann **Moritz Softberg** daselbst

heute eingetragen worden.

Posen, den 4. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

Die Einlösung der am **2. Januar 1891** fälligen Kupons der **Posener Pfandbriefe** erfolgt von heute ab durch die

Posener landschaftliche Darlehnskasse.

Bekanntmachung.

Der am 17. Januar 1876 zu Wiesbaden verstorbene Rentier Herr **Meyer Brock** hat unter unserer Verwaltung eine **Meyer Brock'sche Familienstiftung** begründet, deren Zinsen alljährlich an seinem Sterbetage armen unbescholtenen Verwandten seiner Familie, insbesondere armen Mädchen zur Aussteuer bei ihrer Verheirathung, zufließen sollen.

Wir fordern demgemäß alle Diejenigen, welche auf die Benefizien dieser Stiftung Ansprüche zu haben glauben, hierdurch auf, ihre Gesuche unter Beifügung eines **beglaubigten** Verwandtschafts-Attestes bis zum

31. Dezember 1890

bei dem unterzeichneten Vorstande — Oranienburgerstr. 38 — einzureichen. 17380

Berlin, den 3. Dezbr. 1890.
Der Vorstand der Baruch-Auerbach'schen Waisen-Erziehungsanstalten.

Am Mittwoch, den 10. Dez. 1890, Vormittags 11 Uhr, werde ich in Biskupitz bei Pudewitz

1 Schober Roggen,
1 Schober Gemenge u. Lupinen,

zwangsweise versteigern. Versammlung der Kauflustigen vor dem Gasthause daselbst.

Schriever,
Gerichtsvollzieher, Pudewitz.

Am Montag, den 5. Januar 1891 und an den folgenden Tagen ist 16017

Auktion in der **städt. Pfandleih-Anstalt,**

Ziegen- und Schulstraßen-Ecke, von den zurückgestellten und verfallenen Pfändern, und zwar der letzteren von Nr. 46 428 bis Nr. 53 944. Verkauf von **Brillanten, Gold- und Silbersachen** 2c. am Mittwoch den 7. und Donnerstag, den 8. Januar 1891.

Posen, im Oktober 1890.
Die Verwaltungsdeputation.

Dienstag, den 9. Dezember, werde ich:

a) **um $9\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.** in der Pfandkammer 136 Flaschen guten Rothwein, freiwillig,
b) **um 10 Uhr** daselbst ein größeres Quantum Herrengarderobe, 25 Meter Winterstoffe und 17 wollene Hemden, sowie verschiedene Möbel, und
c) **um 11 Uhr,** Mühlenstr. 27, Möbel, 2 Pelze, Kleider, Betten, Mehlvorräthe, ein Kutschwagen, 1 Pferd nebst Geschirr, 2 leichte Wagen, eine goldene Herrenuhr,

zwangsweise versteigern.
Sikorski, Gerichtsvollz. in Posen.

Mittwoch, den 10. Dezember cr., Vormitt. 11 Uhr, werde ich auf dem Packhofe des hiesigen Haupt-Steuer-Amtes

zwei Faß Ungarwein

zwangsweise versteigern.
Bernau, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe ✱ Verpachtungen

Lieferung von Feuerungs-, Erleuchtungs- und Reinigungs- 2c. Materialien.

Der Bedarf für die hiesigen Militär-Behörden und Garnison-Anstalten im Etatsjahr 1891/92 von annähernd:

3 020 000	kg	Steinkohlen (Stückkohlen),
35 000	„	Steinkohlen (Würfelkohlen),
50	cbm	Eichen-Klobenholz,
860	cbm	Kiefern-Klobenholz,
46 000	kg	Petroleum mit Docht,
14 310	„	„ ohne „
24	„	Rüböl mit Docht,
500	„	„ ohne „
126	„	Stearinlichte,
600	„	harte, weiße Seife,
1100	„	grüne Seife,
11 000	„	krystallisirter Soda,
352	Stck.	Haarbesen,
2012	„	Piassavabesen,
1150	„	Besenstiele,

sowie Schreibmaterialien verschiedener Art soll durch öffentliche Ausbietung sicher gestellt werden.

Termin am **5. Januar 1891,** Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokal — Kanonenplatz 2 — woselbst die Bedingungen einzusehen oder gegen Einsendung von 50 Pf. für jede Sorte abschriftlich abgegeben werden.

Posen, den 5. Dezember 1890.
Königliche Garnison-Verwaltung.

P. A. Loevy, Posen,

Wäsche-Fabrik,

Wronkerstraße Nr. 92,

zeigt hiermit die

Eröffnung seines großen

Weihnachts-Ausverkaufs

an und empfiehlt als ganz **besonders billig:**

Damenhemden, garnirt, von 90 Pf. ab.
Herren-Nachthemden von 1 M. ab.
Kinder-Hemden von 25 Pf. ab.
Damen-Beinkleider mit Stickerei von 1 M. ab.
Damen-Nacht-Jacken, garnirt, von 1 M. ab.
Damen-Nacht-Jacken, Barch., von 1,25 M. ab.
Oberhemden mit leinenem Einsatz von 1,50 M. ab.
4fach leinene Kragen von 20 Pf. ab.
4fach leinene Manschetten von 40 Pf. ab.
Herren-Cravatten v. 20 Pf. ab.
Elegante Damenschürzen, bunt, von 40 Pf. ab.
Schwarzseid. Damenschürzen, von 1 M. ab.
Kinderschürzen von 25 Pf. ab.
Tricot-Taillen von 2 M. ab.
Tuch-Unterröcke, in eleganter Ausführung, von 3 M. ab.
Plüsch-Pellerinen v. 90 Pf. ab.
Wollene Herren-Hemden (System Prof. Jäger) von 1,25 M. ab.
Herren-Jagd-Westen von 1,50 M. ab.
½ **St. Leinen** (gebl.) von 10 M. ab.
Gewebte Herren- u. Damen-Beinkleider von 75 Pf. ab.
Carrirte Züchen, 80 Cent. breit, von 20 Pf. ab.
Engl. Dowlas, 80 Cent. breit, von 20 Pf. ab.
Kaffee-Decken, mit Franzen, von 1 M. ab.
Hausm. Tischtücher von 80 Pf. ab.
Hausm. Handtücher, Dtzd. von 3 M. ab.
Rein leinene Kaffee-Gedecke m. 6 Servietten v. 3,75 M. ab.
Leinene Taschentücher, Dtzd. von 2 M. ab.
Kinder-Taschentücher, Dtzd. von 1 M. ab.
Herren-Socken von 40 Pf. ab.
Bettdecken mit Franzen von 1,50 M. ab.

Wohlthätigkeits-Vereinen gewähre bei Abnahme von größeren Posten besonderen Rabatt.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein sehr reich assortirtes Lager von Gebrauchs-Artikeln, Kunst- und Luxus-Gegenständen!

Echt venezianische Glaswaaren, als: Lichtkronen, Spiegel, Blumenvasen und Körbchen.
Wein-, Bier- und Liqueur-Service, sowie **Bowlen** in weißem und farbigem Crystall; **altdeutsche Trinkgefäße.**
Blumen-Vasen, Jardinièren und **Schaalen** von Porzellan, Glas, cuivre-poli und Majolika in überreicher Auswahl.
Tisch u. **Hängelampen, Candelaber, Ampeln** u. **Kronen** in geschmackvollsten Mustern.

Aufträge von außerhalb werden umgehend erledigt, Anfragen finden sofortige Beantwortung! 17354

F. Adolph Schumann

(Th. Gerhardt),

Wilhelmsplatz Nr. 3.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager von **Schürzen,** wollenen **Westen, Kopftüchern, Flanellhosen** für Damen und Kinder, **Handschuhe** für jedes Alter, **Bijouteriewaaren, Portemonnaies, Hosenträger, Tricotagen, Halstücher, Kravatten** 2c.

Erwina Mewes,
Halbdorfstr. 6.

Der Ausverkauf

zurückgebliebener Saison-Artikel hat begonnen. Derselbe umfaßt:
Wollene u. seidene Gimpen u. Gallons, Feder-, Pelz- u. Krimmerbesätze, Ornamente, Grellotsfranzen, Schnallen, abgepaßte Taillen u. Rockgarnituren, hochmoderne Aermel, Passementerien 2c. Die Preise sind bedeutend heruntergesetzt.

Leo Elias, Neuestr. 11.

Unentgeltlich versende Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.** — Viele hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse. 17453

Mieths-Gesuche.

Wilhelmsstraße 25
ist die 1. Etage per 1. April evtl. auch früher zu verm. Näheres das.

Markt u. Kränzelgassen-Ecke ist der Wolffsohnsche Laden u. ein großer Geschäftslagerkeller zu verm. Näheres Theaterstr. 4.

Stellen-Angebote.

Gegen M. 1000 Gehalt und Provision suchen wir e. Vertreter f. d. Verk. von Kaffee, Cigarren 2c **F. Löding & Co., Hamburg.**

Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1891

einen Lehrling.

Oswald Lachmann,
Posen.

Für mein **Putzgeschäft** suche eine durchaus tüchtige 17483
Direktrice.
R. Heydemann.

Die Stelle ist besetzt.

Gebr. Andersch.

Stellen-Gesuche.

Ein Wirthschafts-Beamter, 24 J. alt, ev., militärfrei, beider Landesspr. mächtig, von Jugend auf beim Fach, sucht Stell. Gefl. Off. erb. postl. **R. F. 100 Rokietnica.**

Tücht Mädch. f. Alles, d. a. d. Küche verst. e. **M. Bauer,** Theaterstraße 5 im Keller.

Adolph Mewes,

Zuckerwaaren- und Confituren-Fabrik,
Breslauerstr. 40, Ecke Ziegenstr., neben der Steuer.

Große Weihnachts-Ausstellung in Christbaum-Behängen

als: Schaum-, Liqueur, Chokoladen-, Marzipan-, Crême- und Bisquit-Sachen.
Lübecker und Königsberger Marzipan.
Täglich frisches Thee- und Rand-Marzipan.
Neuheiten in Weihnachts-Artikeln.
Große Auswahl
in Pfefferkuchen von **Gustav Weese**
in Thorn u. **Theodor Hildebrand & Sohn**
in Berlin.
Bei Abnahme von 3 M. 50 Pf. Rabatt.

Empfing hochfeinen
Astrach. Caviar.
E. Brecht's Wwe.

Karpfenbesatz.

Per sofort hat abzugeben: 16246
1890er schnellwüchsige Karpfenbrut u. z.:

3 Zoll lang	pro	Schock	2 M.	50 Pf.	
4 „	„	„	4 „	—	
5 „	„	„	7 „	—	
6 „	„	„	9 „	—	

Frühjahrslieferung pro Schock 50 Pf. theurer.
Zweijährige Besatzkarpfen
von 1 bis 1¼ Pfund pro Ctr. 50 Mark,
von 1¼ bis 1½ Pfund pro Ctr. 55 Mark,
Frühjahrslieferung pro Centner 5 M. theurer.
Besatzschleien
von 3 bis 6 cm pro Schock 1 M. 20 Pf.,
von 7 bis 10 cm pro Schock 1 M. 80 Pf.,
Frühjahrslieferung 30 Pf. theurer.
Goldschleien für Aquarien
von 3 bis 7 cm pro Schock 3 M.
Geaichte Transportfässer werden gegen 50 Pf. Leihgeld pro Faß geliehen und müssen franko retour gesandt werden.
Dom. Brzezie b. Ratibor O.S.
Paul Sobtzick.

Verkauf in ¹/₁ u. ½ Fl. Glasweise!

The Continental Bodega Company

Hoflieferanten.

Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1885, Brüssel 1888, Ostende 1888.

Aeltestes Special-Geschäft in Spanischen und Portugiesischen Weinen auf dem Continent mit 37 Filialen in: Berlin, Hamburg, Breslau, Cöln, Frankfurt a/M.; Leipzig, Hannover, Aachen, Düsseldorf, München; Wien, Prag, Copenhagen sowie allen Hauptplätzen Belgiens u. Hollands.

Probirstube, Glasweise.

Sanitätsweine ersten Ranges.

Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona, Vermouth, Bordeaux etc.

Frühstücks- u. Dessert-Weine.

Niederlage in **Flaschen** und **Probirstube** in **Posen** bei **Oswald Lachmann,** Mühlenstr. 28, Eingang Hausflur. 17491

Die schönsten Bilder

der Dresdner Gallerie, des Berliner Museums, Gallerie moderner Meister, Gallerie schöner Frauen (25 Blatt mit Mappe Mk. 5,20) verkaufen wir in vorzüglichem Photographiedruck; **Kabinetformat** (16 : 24 ctm.) à **15 Pfg.** Auswahl von 400 Nrs. (**religiöse, — Genre-, —** Venusbilder 2c.) **6 Probebilder** mit Katalog versenden wir gegen Einsendung von 1 M. in Briefmarken überallhin franco. Für Festgeschenke empfehlen wir 25 Galleriebilder in eleganter Mappe für M. 5,20 franko. 50 Galleriebilder in eleganter Mappe für M. 9,00 franko.
Berlin W., Linkstraße 7/8.
H. Toussaint & Cie.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in **Handschuhen, feinen Lederwaaren, Peitschen, Stöcken, Regenschirmen, Cravatten, Parfumerien, echt Kölnisch Wasser.**

J. Menzel, Wilhelmsstraße Nr. 6.

Reizende Neuheiten!

Blumen-Briefe — **Blumen-Postkarten**
mit Versen von **Edwin Bormann**
„Kleine Sippschaft" — „Liebe Bekannte"
„Schwalbenbriefe" — „Eilpost"
und
neue geschmackvolle Ausstattungen
in
niedlichen Briefbogen und Couverts.

Sämmtliche Ausstattungen werden mit u. ohne geprägtem Monogramm sowie mit farbigem Monogramm geliefert.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel.)
17 Wilhelmstr. **POSEN.** Wilhelmstr. 17.

Liebig's Puddingpulver zur Anfertigung von Puddings in Vanille, Mandel, Chocolade 2c.
Liebig's Backmehl zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod 2c., ohne Hefe anzuwenden. 3327
Liebig's Geléepulver zur Herst. v. durchs. Gelées, Eis, Crêmes 2c.
Feinste Back- und Kochreceptbücher gratis in Drogen-, Delicateßgeschäften 2c. **„Man verlange ächt Liebig."**

Gummi-Artikel, feinst. Paris. Specialit. (Neuheiten.) Ausführl. illustr. Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne Firma. 16860
P. Sochmann, Magdeburg.

Herzliche Bitte.

Das evangelische Waisenhaus, Martinsstift, bestimmt zur Aufnahme armer verlassener Kinder aus der evangelisch-polnischen Diaspora der Provinz Posen, befindet sich in großen Nöthen. Angesichts des herannahenden Weihnachtsfestes bittet der unterzeichnete Vorsteher um Gaben der Liebe für seine 37 Zöglinge. Barmherzige Hände verlaßt uns nicht, damit wir mit Ehren bestehen können.'
Ostrowo, den 30. Nov. 1890.
Muche, Pastor.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Dez. 1890: 75 060 Pers. mit 584.700 000 M.
Bankfonds am 1. Dezember 1890 . . . . . . 167.300 000 M.
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn: 214.350 000 M.
Dividende der Versicherten im Jahre 1890: 6.187 866 M.

und zwar nach dem **alten** System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 38 % der Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen „gemischten"** System: **29 % der Jahres-Normalprämie und 2,4 % der Reserve**, wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf **125 % der Normalprämie** berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Otto Lerche, Posen,
17377 Lindenstraße 9.

Cognac Brandy Distillery Dürr-Delamarre

vormals

Th. Darriet & Cie., Filiale **Mülhausen i. E.**

In Folge des Rücktritts des Herrn Th. Sadowski, bringen wir zur gefl. Kenntnißnahme unserer werthen Kundschaft, daß wir unsere Vertretung Herrn **Max Lehr, Posen**, Büttelstraße 11, übertragen haben. 17286

Praktische Gegenstände für den Haushalt

sind für Jedermann das **angenehmste Weihnachtsgeschenk.**

Als solche empfehle die auf weißem Metall **schwer versilberten Tischbestecke** zu Original-Fabrikpreisen und zwar:

12 Stück Eßlöffel	M. 27,60	12 Stück Kaffeelöffel	M. 14,40
12 „ Tischgabeln	„ 27,60	12 „ Messerleger	„ 13,20
12 „ Tischmesser	„ 28,80	1 „ Gemüselöffel	„ 7,20

1 Stück Vorlegelöffel M. 11,20.

Das ganze für 12 Personen ausreichende Tafelbesteck kostet zusammen M. 130.

Jedes Stück trägt den vollen Namen **„Christofle"** und wird für eine starke Silber-Auflage und langjährige Dauer garantirt.

Außerdem empfehle mein großes Lager in **kunstgewerblichen Neuheiten** zur geneigten Beachtung. 17416

Echte Silber-Bijouterie

in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

J. Stark, Posen,

Spezialgeschäft in vers. Alfénidewaaren und Kirchen-Geräthen,
gegenüber der Reichsbank.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!!

Durch kolossale Posten-Einkäufe bin ich in diesem Jahre in der Lage, meinen werthen Kunden von Posen und Umgegend zu Weihnachtsgeschenken so vortheilhafte Einkäufe zu bieten, wie nie zuvor. Ich empfehle:

Stoffe zu Anzügen

schöne englische karrirte Muster, 5 berl. Ellen, zum **großen Herrenanzug** von 6 Mark an.

Stoffe zu Hosen

in Kammgarn oder Buckskins, schöne Muster, von 5 M. an.

Dementsprechend verkaufe ich die elegantesten Stoffe in- und ausländischer Fabrikate zu **Anzügen, Beinkleidern und Paletots**, sowie **schwarze Tuche, Schlafrock-, Reise-, Mantel-, Joppen- und Pelzbezugstoffe** auffallend billig!

Damentuche,

2 berliner Ellen breit, in allen Farben, Elle 1 Mark, in Restern nur 90 Pf. die Elle. Bei Restern wird Uebermaß von ¼ und ½ Ellen nicht berechnet. 17205

S. Silbermann,

Wasserstraße Nr. 2, I. Treppe.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

der **Berliner Herren- und Knaben-Garderoben-Fabrik** von 17408

Tasse & Lövinsohn,

Markt 94 und Krämerstraße 8,
zu noch nie dagewesenen Preisen.

Einfetten des Schuhwerks

besonders für Kinder ist jetzt selbst in den vornehmst. Haush. gebräuchlich durch das überall rühmlichst bekannte, ganz geruchlose, wasserdichte

Feinste Malta-Vaselin-Lederfett — Deutsches Fabrikat —
der Dampf-Vaselin-Fabrik Th. Voigt, Würzburg,

Jagd- u. Sport-Ausstellung Cassel 1889 u. d. Protector. Sr. K. K. Hoheit d. Prinzen Heinrich einzig höchst prämiirt.

In all. passend. Handlungen zu haben in eleg. Dosen zu 10 bis 80 ₰ und lose nach Bedarf, doch achte man genau auf diese Etiquette und Firma.

Schuckert & Co.

Nürnberg, München, **Breslau,** Köln, Leipzig, installirten bereits 4400 Dynamos, 16 000 Bogenlampen 350 000 Glühlampen

Hamburg-Australien

Directe Deutsche Dampfschifffahrt nach
Adelaide, Melbourne, Sydney
(Antwerpen anlaufend) regelmäßig alle **drei** Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung u. Gelegenheit f. Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt **Michaelis Oelsner** in Posen.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Das Beste in der Welt

von
Henry Drummond.
Deutsche autorisirte Ausgabe.
Vierzehnte Auflage.
(40. bis 42. Tausend.)
Preis 1 M., eleg. geb. 2 M.

In den 3 Monaten seit Erscheinen dieser deutschen Ausgabe sind bereits **vierzehn** Auflagen mit **42,000** Exemplaren nöthig geworden! Von der englischen Original-Ausgabe wurden in den ersten 8 Monaten bekanntlich 180,000 abgesetzt.

Zu beziehen durch:

Ernst Rehfeld, Wilhelmplatz 1. (Hotel de Rome).

Wichtig für Guts- und Großgrund-Besitzer!!

Vom Juli 1891 suchen wir für zahlungsfähige renommirte Landwirthe **Pachtungen von 800 bis 6000 Morgen. Mit 100 bis 200 000 Mark Anzahlung** baar suchen wir jeder Zeit 1000 bis 2000 **Morgen** südlich oder südwestlich von Posen. **Bauholz und Stangen suchen wir** gleich per Cassa für die Unternehmer selbst. Stets **billige Kapitalien zu begeben auf Hypotheken** unter coulanten Bedingungen.

F. A. v. Drwęski & Langner,
Zentral-Güter-Agentur und Kommissions-Geschäft, Ritterstr. 38 in Posen.
Prima-Referenzen.

Verkauf oder Verpachtung.

Der im Auslande wohnhafte Besitzer des **Kroll**'schen Bades in Breslau beabsichtigt dasselbe nebst den dazu gehörigen Wohnhäusern zu verkaufen oder zu verpachten, würde eventuell auch einen in Galizien beziehungsweise Oesterreich-Ungarn belegenen Gutsbesitz in Zahlung nehmen eventuell Zuzahlung leisten. Gefl. direkte Anfragen an den Eigenthümer 17042

Casimir Wollmann, Budapest, Rudolfsquai 8.

Weihnachts-Ausstellung.

Schaum- und Baum-Confect,
Königsberger und Lübecker Marzipan,
in Torten, Figuren, Früchten, Gebäck 2c.,
Bonbons u. Confituren
bis zu den feinsten französischen Desserts.
Chocoladen,
deutsche, schweizer, und französische Fabrikate.
Pfefferkuchen u. Pfeffernüsse,
eigenes Fabrikat. 17415
Gustav Weese, Thorn,
Theodor Hildebrandt & Söhne, Berlin,
Heinr. Haeberlein, Nürnberg,
sowie **ächt Neisser Confect,**
ächte Liegnitzer Bomben.

Gebr. Miethe, Wilhelmstraße 8.

Große Auswahl von **Kronen** zu **Gas, Petroleum und Lichte, Hänge-, Tisch-** und **Wandlampen, Leuchter, Candelaber, Alfenide-, Neusilber-, Bronce** und **Nickelwaaren**, empfiehlt zu festen Fabrikspreisen

Gegr. 1854. **Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1.**

Einzige Fabriks-Niederlage für Provinz Posen der Gesellschaft Christofle & Co., Paris u. Karlsruhe. Fabrik für Silber- und versilberte Waaren.

PILULES DE BLANCARD à l'Iodure ferreux Inaltérable
Sans odeur ni saveur de fer ou d'iode
L'ACADÉMIE DE MÉDECINE a décidé (Séance du 13 août 1850)

Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln. Schwächezuständen, unregelmäßiger **Menstruation, Blutarmuth** und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.

N.B.- Ne devront être considérés comme préparés par l'Auteur que les Flacons de Pilules qui présenteront un CACHET D'ARGENT REACTIF, fixé à la partie inférieure du bouchon, et la signature ci-dessous.
Blancard
PHARMACIEN, Rue Bonaparte, 40. A PARIS

Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.

Vorzüglichstes Krystall-Tafelwasser der Welt.

275 Meter tief dem Fels entspringend. Gegen Witterungseinflüsse und Niederschläge durchaus geschützt. **Nur mit ersten Preisen prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Köln 1889: Höchste Auszeichnung, Ehren-Diplom mit gold. Stern.** Versandt im **I. Betriebsjahr** 1889/90: **Nahezu eine Million Flaschen. Krystallklar.** Absolut **keimfrei.** Ueberaus **wohlschmeckend**, den **Appetit anregend** und die **Verdauung befördernd.**

Mit **Wein** oder **Fruchtsäften** vermischt — **unübertroffen.** Tafelgetränk allerhöchster und höchster Herrschaften. Von überraschender Heilkraft gegen **Gicht-, Rheumatismus-, Hals- und Magenkrankheiten, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden.** Bei Bestellungen verlange man ausdrücklich das **Krystall-Tafel-Wasser.**

Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. haben in Anbetracht der hochwichtigen medicinischen Bedeutung des Wassers zu genehmigen geruht, dass die zu Lebzeiten seines hochseligen Vaters Kaiser Friedrichs d. Schoosse der Erde entsprungene Quelle den Namen Kaiser Friedrich-Quelle führe.

Hauptniederlage für **Schlesien** und **Posen** bei **Eduard Lustig** in **Breslau.**

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Central-Verwaltung: **Frankfurt a. M.**
Kellereien unter königl. italien. Staatscontrolle
in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.
Lager-Kellereien in Pegli-Genua.

Marca Italia

90 Pf. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche
85 „ „ „ „ „ „ 12 Flaschen

Die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und zurückgenommen.

DEUTSCH-ITALIENISCHE WEIN-IMPORT-GESELLSCHAFT DD&K — STAZIONI ENOTECNICHE DEL GOVERNO D'ITALIA

Dieser garantirt reine rothe italien. Naturwein eignet sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und bietet Ersatz für die sogen. billigen Bordeaux-Weine.

Zu beziehen in **Posen** von **W. F. Meyer & Co.**, Wilhelmsplatz 2, **Oswald Schaepe,** St. Martinsstr. 57.
Die obigen Firmen führen auch sämmtliche anderen Marken der Gesellschaft. 15246

Mein gut assortirtes Lager in **Haus- und Küchengeräthen** halte als passende

Weihnachtsgeschenke

zu herabgesetzten Preisen bestens empfohlen

F. Peschke,
St. Martin Nr. 23.

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Alleinverkauf: **Moritz Brandt** in Posen.

GAEDKE'S CACAO

enthält ca. 8% mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken.

Wir lösen unser Cigarren- und Tabak-Geschäft zum 1. Januar 1891 auf und verkaufen deshalb die Bestände unseres in schönen Qualitäten ausgestatteten Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Sendungen nach außerhalb franko gegen Nachnahme. 17480

Carl Heinr. Ulrici & Co., Posen,

Wilhelmstr. 7.

Große Weihnachts-Ausstellung!

Empfehle große Auswahl in Baumbehängen, Marzipantorten und täglich frischen Randmarzipan. Pfefferkuchen von Gustav Weese in Thorn, sowie Nürnberger und verschiedene andere Marken billigst.

Samuel Kantorowicz jun.,

Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik.

Verkäufe * Verpachtungen

Beim Neubau des **Central-gefängnisses zu Wronke** soll die Lieferung der für das Baujahr 1891 erforderlichen Maurer-Materialien öffentlich verdungen werden.

Es sollen vergeben werden im Ganzen oder in einzelnen Loosen:

1) 1000 cbm. gesprengte Feldsteine,
2) 70 Tausend Hartbrandsteine,
3) 600 Tausend Mauersteine I. Klasse, zur Verblendung geeignet,
4) 2400 Tausend Hintermauerungsziegelsteine,
5) 170 Tausend poröse Mauersteine,
6) 1000 cbm. gelöschter Kalk und
7) 1700 Tonnen Cement.

Eröffnung der vorschriftsmäßigen Angebote

Donnerstag,
den 18. Dezember 1890,
Vormittags 12 Uhr,

im hiesigen Bauamtszimmer. Daselbst liegen die Verdingsunterlagen zur Einsicht aus; auch können dieselben gegen portofreie Einsendung von je 1,20 Mark für Loos 1, 2 bis 5, 6 und 7 bezogen werden. 17381

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Wronke, den 3. Dezember 1890.

Der Königliche Regierungsbaumeister.
Förster.

Restaurant

mit großem Garten u. s. w. das einzige Lokal in einer sehr belebten Stadt der Prov. Posen ist vom 1. April 1891 zu verpachten. Zu erfr. bei **H. S. Jaffé Nachfolger**, Gr. Gerberstr. 20.

Eine Cigarrenhandlung

mit, auch ohne Waare, ist abzutreten. Jahresmiethe Mk. 500 Näheres in der Exped. d. Ztg.

Mein in Schwerin a. W. befindliches **Grundstück**, in der Poststraße belegen, in welchem ich seit 18 Jahren ein Galanterie-, Porzellan- und Spielwaarengeschäft betreibe, bin ich Willens, mit auch ohne Geschäft zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Exp. d. Ztg.

Ein am Markte belegenes massives

Gebäude mit Garten,

in welchem ein flottes Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft betrieben wird, 10 Jahre im Besitz, ist Familienverhältnisse halber bis zum 1. Januar 1891 zu verkaufen. Anzahlung 6 bis 8000 Mark. Auskunft ertheilt

H. Wilhelmi, Zduny.

Ein gangbares

Materialwaaren-Geschäft

in einer Provinzial-Stadt, an der Bahn, ist anderer Unternehmungen halber **sofort** mit Waaren zu vergeben. Zur Uebernahme gehören 3, bis 5000 Mark. Offerten von Selbstreflektanten werden in der Expedition der Pos. Zeitung unter **A. H. 140** entgegengenommen. 17396

Hausgrundstücke

in bester Gegend der **Stadt Posen** belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach 7483

Gerson Jarecki,
Sapiehaplatz 8, Posen.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Gesucht, Oberstadt Posens,

Häuser

bei 20, 30, 35 u. 60 000 M. Anzahl. baar d. **F. A. v. Drwęski & Langner** Ritterstr. 38. 17347

Für **ausrangirte Pferde** ist Abnehmer der Zoolog. Garten.

! Neu Neu !

!! Ein Orakelspiel !!

Preis 1 Mk. 50 Pf.
Pracht-Ausgabe 3 Mk.

Das **ewig Spannende,** die **Abwechselung** der ganz **neuen Spielmethode** verspricht einen wahren **Winterschatz** und kann Jedermann, Jung und Alt, empfohlen werden.

In Posen zu haben in

Ernst Rehfeld's Buchhdlg., Wilhelmspl. 1.

Korb-, Holzwaaren und bunte Stickereien,

große Auswahl, um zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

A. Kalischer,
Krämerstraße 11, vis-à-vis **D. Scherek Wwe.**

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks ein **Grauschimmel,** Stute, jung und kräftig, ein **Halbverdeck,** neuestes Modell, ein **Arbeitswagen,** komplett, zwei einspännige **Geschirre do.,** diverse **Stallutensilien** ꝛc. sofort zu verkaufen, event. auch Stall und Wagenremise zu verm.

Oscar Heimann,
17413 Theaterstr. 3.

Ein Posten Bauhölzer

verkaufe Mittwoch, den 10. cr., Vorm. 11 Uhr, unterhalb der Chemischen Fabrik in Jersitz im Ganzen auch getheilt. 17428

W. Cowalsky.

Ein feiner neuer Frauen-Dolman ist billig zu verkaufen Wasserstraße 10, 2 Tr. links. 17459

Eine gute Reisepelzdecke ist billig zu verk. Auskunft St. Martin 33, I. Et. Hof.

Eine gute Violine

ist preiswerth zu verkaufen **Halbdorfstraße Nr. 10,** 1 Treppe rechts.

Die Waisen der Strecker'schen Rettungs-Anstalt

zu Pleschen in der Provinz Posen — dies Jahr 75, gegen 63 des Vorjahres — haben nach Gottes Rathschluß in diesem Jahre in Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta ihre irdische Protektorin verloren. Sie wissen sich aber unter dem Protektorat der allgemeinen Menschenliebe stehend und sind der guten Zuversicht, dasselbe wird ihnen auch in diesem Jahre zur **Weihnachtsfreude** verhelfen. Seit 35 Jahren hat das Pleschener Adventsglöcklein erfreulichen Wiederhall gefunden. Der Gott der Liebe wird ihm auch diesmal die Herzen öffnen, damit das Liebeswerk an den verwaisten Knaben und Mädchen nicht zurückzugehen braucht, sondern immer weiter ausgedehnt werden kann. Jede Gabe nimmt dankbar an 16994

Der Anstaltsvorsteher Raddatz,
evangel. Pfarrer zu Pleschen i. d. Pr. Posen.

Anm. Unter Q und U resp. v. Q und U (von X und Y zu schweigen) sind bisher merkwürdiger Weise **gar keine** Wohlthäter zu verzeichnen gewesen. Vielleicht in diesem Jahre?

Das Berliner Militär-Pädagog. „Killisch",

Berlin W., Körnerstraße 7. Direktor: Tiede, Lieutenant d. L., bereitet nach wie vor mit bestem Erfolge auf alle Militär-Examina vor. 15319

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht



Malzextract u. Caramellen
von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Von vorzüglicher Wirksamkeit und Güte, was durch zahllose Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. Seit dreizehn Jahren in seiner sanitären Wirkung als Hausmittel unübertroffen bei allen Uebeln der **Athmungsorgane** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Keuchhusten** etc. In Flaschen à Mk. 1, 1,75 u. 2,50; in Beuteln à 30 u. 50 Pf. — Zu haben in: **Posen:** Ed. Krug & Sohn, Otto Muthschall; **Filehne:** R. Zeidler; **Samter:** Apoth. E. Nolte; **Neutomischel:** Paul Lutz; **Neustadt b. Pinne:** H. Grün; **Pudewitz:** L. Perlitz.

Zahn-Atelier C. Sommer,

Berlinerstr. 8, 1. Etg.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 16451

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 11083

Elegante und einfache Bilder-Einrahmungen jeder Art bei **Oscar Schmidt,** Bau- und Kunst-Glaserei, Ritterstrasse Nr. 8.

Kleider, Mäntel, Jaquets Anzüge u. **Paletots** f. **Mädch.** und **Knaben** jeden Alters zu billigsten Preisen.

Minna Schaefer,
Wilhelmstr. 3a, neben **Hotel de Berlin**

Depesche!

Sie können noch die Festtage zwecks Anbahnung zu einer **reichen, glücklichen** u. **passenden Verheirathung** recht fein benutzen, denn Sie erhalten **sofort** 17399

sehr reiche hochfeine Heirats-Vorschläge in eminent großer Auswahl discret.

Bitte verlangen Sie einfach die Zusendung. Porto 10 Pf. Für Damen frei. **General-Anzeiger, Berlin SW. 12,** amtlich registrirt, einzige Institution d. Welt.

Postfachschule.

Sichere Ausbildung von jungen Leuten zu Postgehülfen. Nähere Auskunft und Prospekte gratis. Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung, **Breslauerstraße 35,** entgegengenommen.

Schulz.

Wollmannsches Töchter-Pensionat.

Berlin. Monbijou-Pl. 10.
Aufnahme von Zöglingen im Januar. 17327

Bertha Fridberg.

Album von Posen,

16 Aussichten in elegantem Leinwandbande. Preis M. 1,50.

Joseph Jolowicz
Markt 4.

Als passende
Weihnachtsgabe
empfehle:

Opern- u. Reisegläser, Barometer, Thermometer, Brillen u. Pince-nez, Reißzeuge, Lupen u. a. G.

J. R. Gaebler,
Optiker u. Mechaniker,
Bergstr. 8. 17145

Passend. Weihnachtsgeschenk

Kreidezeichnungen n. j. Photographie w. sauber u. billigst angefertigt. 12164

Aehnlichkeit garantirt.

H. Probst, Cigarrenhandlung, Breslau, Nicolaistr. 21.

Mieths-Gesuche.

Schützenstraße 21 ist eine frisch erneuerte Parterre-Wohnung von 4 Zimmern mit Nebengelaß vom 1. Januar zu verm. 17007

St. Martin 13

1 Wohnung im Hofparterre für 150 Thlr. sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 Zim. und Zubehör vom 1. April 1891 ab zu vermiethen Schifferstr. 15, II. Tr. bei **Freyer.** 17190

Bergstraße 2a, II. Et. rechts, 5 Zimmer, Küche, Badestube, Nebengelaß, zum 1. April 1891 umzugshalber zu verm. Zu erfragen bei jetzigem Inhaber.

Schuhmacherstr. 12 ein möbl. oder unmöbl. Zimmer zu verm. Näh. beim Wirth. 17247

Große Lagerkeller

sind in unseren Neubauten Naumannstraße zu vermiethen.

Kindler & Kartmann.

---

3 Zimmer, Küche, Korridor, Keller ꝛc. sind Breitestr. 15, I. Et. 500 M., 1 Wohnung von 2 Zim. ebendaselbst 240 M. — sofort oder p. 1. Jan. zu verm.

Eine Wohnung

von 3—4 Zim., nebst Küche zum 1. Januar gesucht. Offerten an Frau **Altmann,** Kleine Gerberstraße 8, III. 17461

Stallungen und Remisen per 1. Januar 1891 zu verm.
17467 **Hotel Bellevue.**

Gr. Gerberstr. 11 ist eine Wohn. für 100 Thlr. sofort oder per 1. Jan. zu vermiethen.

Dem **Wohnung suchenden Publikum** offerirt der **Verein Posener Hausbesitzer** eine Auswahl von **Wohnungen verschiedener Größe.** Die Listen sind einzusehen bei:

J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
Emil Mattheus, Sapiehaplatz 2a,
B. Leitgeber, Wasserstr. 14,
S. Engel, Wallischei 1, 9337
J. P. Beely, Wilhelmstr. 5.

C. W. Paulmann,

Fabrik und Lager,

Wilhelmstr. 23, (Mylius Hotel)
gegründet 1830.



Sättel für Herren und Damen, **Reitzäume, Schabracken,** Schlittengeläute, Pferdedecken, **Reit- und Fahrpeitschen,** Kutschgeschirre und Geschirrtheile.

Bestellungen und **Reparaturen** werden prompt und billigst ausgeführt. 17304

Jersitz, Berliner Chaussee Nr. 3 (früher Postamt) sind verschiedene kleine und mittlere Wohnungen per sofort oder später billig zu vermiethen. 17428

Eine Hofwohnung, Stube, Küche per 1. Januar Obere Mühlenstr. 21 zu vermiethen.

Lindenstr. 8
2 Remisen zu vermiethen.

Schloßstr. 2 Laden, 2 schöne Zim., Küche, 2 kl. St. neu renov. billig z. v. I. Et. Kling.

v. Niklewicz.

Wronkerplatz 7
3—4 Zim., Küche und Zubehör f. sof. oder Januar zu verm.

Alter Markt 53|54

eine Wohnung nebst Geschäftsräumen in Bel-Etage und ein Laden im Erdgeschoß sind vom 1. Oktober 1891, erstere auch vom 1. April 1891 zu verm. 17393

Halbdorfstr. 36 Geschäftskeller und 3 Zim. zu verm.

Es ist ein möblirtes Zimmer

zu verm. St. Adalbertstr. 25, I.

Ein Raum von 3 größeren Zimmern, Part. od. Keller, zur Einrichtung e. Untern. mit kleinem Dampfbetrieb wird per 1. April, möglichst Oberstadt, zu miethen gesucht. Offerten „**S. T. Postl.**"

Stellen-Angebote.

Wir suchen für unsere **Unfallversicherung** noch einige tüchtige

Agenten

bei guter Honorirung eventuell mit festem Gehalt. 17352

Meldungen erbeten unter **L. W. 13** in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht Reisende u. Agenten

z. Verkauf uns. f. westind. Caffees m. Zusatz, 10 Pfd. = 8 Mk., 5 Pfd. = 4 Mk, 25 frco. gegen Nachnahme. Sehr leicht verkäuflich. **Cigarren, Felix Brasil,** ungemein preiswerth, 100 Stück = 5 Mk., geringer, aber gut u. kräftig, 100 Stck. = 2 Mk. 80 Pf. 500 Stück portofrei. Geg. Nachnahme. **Kieler Sprott** (geräuch.) 1 Postk. (ü. 200 St.) 2 M. 50 Pf. frco. geg. Nachn.

Ludwig Harling & Co., Hamburg 7,
Waaren-Versand-Haus.

Die hiesige

General-Agentur

einer alten Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist neu zu besetzen. Offerten werden sub A. 100 durch d. Exp. d. Ztg. erb.

Für meine Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Handlung en gros und en détail suche ich einen **Lehrling.** 17454

Salo Wreszynski, Gnesen.

Reisender

gesucht. Chocoladen-Fabrik **Selbmann, Dresden N.**

---

30 Schuhmacher

finden dauernde u. lohnende Beschäftigung in der Schuhfabrik von

Johann Jacobi & Sohn, Graudenz.

Verheirathete erhalten Umzugskosten. 16018

---

1 Commis und 1 Lehrling

finden per 1. Januar 1891 unter günstigen Bedingungen in unserer **Eisenhandlung** Stellung.

M. M. Herzfeld & Sohn
in Grätz, Prov. Posen.

Ein tüchtiger

Destillateur,

der auch für kleine Reisen sich eignet, findet dauernde Stellung. Baldige Offerten unter **M. 50** an die Exp. d. „Pos. Zeitung."

Für uns. Kolon.-Waaren- u. Destill.-Geschäft suchen wir per 1. Januar 1891 einen 17452

jungen Mann,

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. **Wollstein & Co.,** Nakel (Netze.)

Suche einen

Lehrling.

K. Busse, Uhrmacher.

Mehrere

Schriftsetzer

finden sofort Beschäftigung.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co (A. Röstel.)
Posen, Wilhelmstraße 17.

Stellen-Gesuche.

Ein tücht. und 17265

energ. Kaufmann,

gegenwärtig in Stellung, sucht vom 1. Januar 1891 eine selbständige Stelle in einem Kolonial-, Destillations- oder Zigarrengeschäft. Eventl. kann Kaution gestellt werden. Off. an die Exp. d. Bl. u. **A. B. 300.**

E. s. tücht., bescheid. Französin m. g. Zeugn. empf. Frau **Friedlaender, Breslau** Sonnenstr. 25.

Gepr. **Kindergärtn.,** erprobte Kräfte m. vorz. Zeugn. f. Kinderpfleg. m. g. Thätigkeitszeugn. empf. Fr. **Friedlaender, Breslau,** Sonnenstraße 25. 17439

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.)